



An die
Vorsitzende des Bildungsausschusses
des Schleswig-Holsteinischen Landtags
Frau Sylvia Eisenberg, MdL
Landeshaus
Postfach 7121
24171 Kiel

Kiel, 31.05. 2006

Staatssekretär

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

vor dem Hintergrund der im Bildungsausschuss geführten Diskussion um die Reform des Vorbereitungsdienstes in Schleswig-Holstein und im Blick auf die Ausschusssitzung am 08.06.06 darf ich Ihnen und den Mitgliedern des Ausschusses zunächst die IQSH-Broschüre „Informationen zum Vorbereitungsdienst 7“ übersenden. Die Broschüre enthält den zweiten Evaluationsbericht mit Befunden zum neu gestalteten Vorbereitungsdienst. Der Bericht schließt an den im letzten Jahr veröffentlichten und Ihnen bekannten ersten Bericht an; er enthält nunmehr auch Daten über beide Ausbildungssäulen, also über die Schule und über das IQSH.

Die Evaluation ist im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Frauen erfolgt und extern vom „Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse“ in Kiel ausgewertet worden.

Folgende Ergebnisse möchte ich gerne hervorheben:

- Die Befunde zur Bedeutung der verschiedenen Ausbildungsbausteine für die eigene Kompetenzentwicklung aus Sicht der Lehrkräfte in Ausbildung zeigen höchste Werte für den Bereich der Schule, insbesondere für den eigenverantwortlichen Unterricht, die Gespräche mit der Ausbildungslehrkraft und Unterrichtsbesuche mit der Ausbildungslehrkraft.
- Die Ausbildung durch das IQSH, insbesondere Unterrichtsbesuche der Studienleiter/innen im Rahmen der Hausarbeit und Module werden von rund dreiviertel der Lehrkräfte in Ausbildung als sehr wichtig oder eher wichtig erachtet.
- Mit der Ausbildung durch das IQSH sind knapp 80 % der Lehrkräfte in Ausbildung voll oder eher zufrieden; besonders hohe Werte liegen bei der Einschätzung der fachlichen Kompetenz der Studienleiter/innen vor.
- Bei den Bewertungen liegt die Schule als Ausbildungsort vor dem IQSH.

Ich bin davon überzeugt, dass der Bericht zu einer weiteren Versachlichung der Auseinandersetzungen um die Neugestaltung des Vorbereitungsdienstes in unserem Land beitragen kann. Ich erlaube mir deshalb die Anregung, den Leiter des Instituts, Herrn Dr. Christensen, zu einer Anhörung in die Sitzung des Ausschusses am 08.06. einzuladen.

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die systematische Überprüfung der Wirksamkeit der Ausbildung ist für uns ein zentrales Element der Reform des Vorbereitungsdienstes. Wir haben die Reform von Anfang an so angelegt, dass sie offen für Weiterentwicklungen und für sich als notwendig erweisende „Nachjustierungen“ ist. Dabei ist uns wichtig, dass das Nachjustieren auf verlässlichen und transparenten Grundlagen erfolgt.

Hat bereits der erste Evaluationsbericht zur Einführung der sog. Semestermodule und damit zu einer größeren Konstanz der jeweiligen Ausbildungsgruppe und der Betreuung durch eine Studienleiterkraft geführt, so gibt auch der zweite Bericht Veranlassung zu gezielter Weiterentwicklung, die ich Ihnen gerne in der Ausschusssitzung darstellen würde.

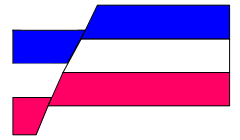
Die inzwischen von Seiten des IQSH eingeleiteten Maßnahmen zielen u.a. ab auf eine weitere Stärkung des Praxisbezugs in den Modulen, auf eine unmittelbare Verzahnung der Ausbildungsorte „Schule“ und „IQSH“, auf eine Intensivierung und Systematisierung der Unterrichtsberatung in regionalen Netzwerken sowie auf die Herausgabe von Praxishilfen zu Schlüsselthemen der Ausbildung. Darüber hinaus bereiten wir z. Zt. die Veröffentlichung eines Erlasses vor, der im Vorgriff auf eine Novellierung der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (OVP) die Möglichkeit schafft, dass Ausbildungslehrkräfte vom nächsten Prüfungstermin ab an den Unterrichtsstunden, die von einer Lehrkraft in Ausbildung anlässlich ihrer zweiten Staatsprüfung gehalten werden, sowie an der Stundenbesprechung teilnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Dr. Wolfgang Meyer-Hesemann



**Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen**
Schleswig-Holstein



Informationen zum Vorbereitungsdienst 7

Zweiter Evaluationsbericht

www.iqsh.de

Herausgeber:

Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen
Schleswig-Holstein
Dr. Thomas Riecke-Baulecke
Schreberweg 5
24119 Kronshagen

Druck: Druckerei Walter Joost, Kronshagen
Auflage: 4000

Dieser Evaluationsbericht ist verfasst worden von:

Fritz-Gerhard Glindemann, Dr. Thomas Riecke-Baulecke

Kronshagen, März 2006

Inhalt

Vorwort.....	4
1. Evaluationskonzept.....	5
2. Ausbildung durch die Schule	7
3. Ausbildung durch das IQSH.....	15
4. Ergebnisse der formativen Evaluation	22
5. Vergleich zum Evaluationsbericht vom Juni 2005	26
6. Wahlmöglichkeiten und Kontinuität der Gruppen.....	28
7. Ausbildungsprioritäten – Bedeutung der Bausteine	29
8. Zusammenfassung	32
9. Konsequenzen	34
Verzahnung der Ausbildungsorte	34
Praxisorientierung der Module.....	35
Ausbildungshilfen für alle an der Ausbildung Beteiligten	35
Weitere Evaluationsschritte	35
Anhang: Fragebogen für Lehrkräfte in Ausbildung	36

Vorwort

Seit dem 22. April 2004 gilt eine neue Ausbildungs- und Prüfungsordnung für den Vorbereitungsdienst (OVP). Grundlage für die Bestimmungen der OVP sind die Eckpunkte, die von der Ministerin Frau Ute Erdsiek-Rave im August 2003 vorgestellt worden sind. Mit dem vorliegenden zweiten Bericht wird dem Eckpunkt Nr. 4 entsprochen. In diesem Eckpunkt ist festgelegt, dass eine regelmäßige Evaluation der Ausbildung erfolgen soll. Mit dem Inkrafttreten der neuen OVP hat das IQSH im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Frauen begonnen, die Ausbildung zu evaluieren.

Bezugspunkt der Evaluation sind die Ziele, die mit der Reform des Vorbereitungsdienstes erreicht werden sollen. Im ersten Evaluationsbericht vom Juni 2005 ist deshalb über den Stand der Umsetzung der Eckpunkte, über Befunde aus quantitativen und qualitativen Verfahren zur Analyse der Ausbildung durch das IQSH und über Konsequenzen für die Ausbildung durch das IQSH ab dem 01. August 2005 berichtet worden.

Der zweite Evaluationsbericht enthält ergänzende und vertiefende Befunde, da Daten über beide Ausbildungssäulen, also über die Schule und über das IQSH erhoben worden sind. Außerdem sind die Lehrkräfte in Ausbildung über die Bedeutung der verschiedenen Ausbildungselemente für ihren Kompetenzerwerb befragt worden. Die Evaluation ist im Auftrag des Ministeriums für Bildung und Frauen erfolgt und extern vom Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse in Kiel ausgewertet worden. Bei der Datenauswertung sind Rückbezüge zu einzelnen Schulen, Lehrkräften oder Studienleiterinnen/Studienleitern vertraglich ausgeschlossen. Das unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein hat das Verfahren geprüft und keine Bedenken angemeldet.

Dr. Thomas Riecke-Baulecke

Direktor des IQSH

1. Evaluationskonzept

Die systematische Evaluation der Ausbildungswirksamkeit auf den verschiedenen Ebenen des Systems ist ein entscheidender Faktor der Reform, wie in Eckpunkt 4 dargestellt, und Auftrag des MBF an das IQSH. Im Unterschied zum ersten Evaluationsbericht bezieht sich der vorliegende zweite Bericht auf beide Ausbildungssäulen. Er basiert auf einem Fragebogen für Lehrkräfte in Ausbildung, der vom Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse in Rücksprache mit dem IQSH entwickelt worden ist. Ein Entwurf des Fragebogens ist in zwei zufällig ausgewählten Modulen pilotiert, d. h. von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ausgefüllt und anschließend kritisch erörtert worden. Die Pilotierung hat zu verschiedenen Veränderungen geführt. Insbesondere die Unterscheidung nach Fächern ist Ergebnis der Pilotierung. Ein Ausdruck des Fragebogens befindet sich im Anhang (S. 36).

Bei der Entwicklung des Fragebogens sind bestimmte Items und Skalierungen aus der ersten Erhebung vom März 2005 berücksichtigt worden, um Befunde aus beiden Erhebungen vergleichen zu können. Diese Fragebogenerhebung fasst damit Einschätzungen von Lehrkräften in Ausbildung für einen bestimmten Zeitraum zusammen (summative Evaluation).

Außerdem wurden – wie im ersten Evaluationsbericht – Rückmeldungen, die im Prozess der Ausbildung zu den einzelnen Modulen eingegangen sind, ausgewertet.

Aussagekraft der Daten

Die eingesetzten Fragebogen sind Instrumente zur Erfassung subjektiver Einschätzungen. Solche Einschätzungen sind immer relativer Natur. Wenn z. B. bei Fragebogenerhebungen Lehrkräfte ankreuzen, sie unterrichteten nach den Lehrplänen, dann ist dies eine subjektive Selbstsicht der Antwortenden. In wie weit der Unterricht tatsächlich lehrplangemäß ist, lässt sich aus den Einschätzungen nicht ableiten. Subjektive Rückmeldungen sind Anlass zum Nachfragen und zur vertieften Reflexion über Gründe und Ursachen einer solchen Einschätzung. Insofern führt eine solche Evaluation zu durch Daten gestützten Hypothesen.

Lehrkräfte in Ausbildung sind per E-Mail angeschrieben und gebeten worden, den Fragebogen online mit Hilfe ihres Passwortes auszufüllen. Der Befragungszeitraum hat zwei Wochen (15. – 29. Januar 2006) betragen. Teilgenommen haben 535 Lehrkräfte in Ausbildung (37,5 %). Bei der Online-Umfrage vom März 2005 hat die Quote bei 41 % gelegen. Nach Auskunft des Instituts für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse ist dies eine relativ hohe Beteiligungsquote, da es sich um eine Online-Umfrage handelt, bei der im Vergleich mit telefonischen oder anderen Verfahren eher geringere Beteiligungsquoten auftreten.

Wie bei anderen Meinungsfragen müssen die Daten im Nachhinein anhand der Merkmale der Gruppe der Beteiligten in Hinsicht auf ihre Allgemeingültigkeit in Bezug auf die Grundgesamtheit (Repräsentativität) geprüft und ggf. nachjustiert werden. Das Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse hat durch den Vergleich der tatsächlichen und der gewichteten Mittelwerte festgestellt, dass die Aussagekraft der Daten (vgl. Tabelle 1) hohe Allgemeingültigkeit

aufweist, da die Werte nahezu identisch sind. Abweichungen treten erst in der zweiten Dezimalstelle auf und sind nicht signifikant. Auf Basis der beobachtbaren Merkmale kann demnach davon ausgegangen werden, dass die Antworten der Befragung Allgemeingültigkeit in Bezug auf die Gesamtgruppe der Lehrkräfte in Ausbildung besitzen.

	Die von mir besuchten Pflichtmodule ...	Statistik	
		Mittelwert	Gewichteter Mittelwert
1	... haben mir geholfen, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten.	2,71	2,74
2	... haben mir geholfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen.	2,83	2,85
3	... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.	2,45	2,46
4	... haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.	2,75	2,79
5	... haben mir die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen in Bezug zum Modulthema einzubringen.	2,88	2,89
6	... haben mir eine aktive Mitarbeit (Gespräche leiten, Ergebnisse präsentieren) ermöglicht.	3,19	3,19
7	... haben Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitation, Videographie, Simulation) einbezogen.	2,66	2,69
8	... sind durch kompetente Studienleiter/innen durchgeführt worden.	3,34	3,34
9	... sind durch engagierte Studienleiter/innen durchgeführt worden.	3,35	3,36
10	... sind insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.	2,77	2,80

Tabelle 1: Überprüfung der Aussagekraft der Daten durch den Vergleich der tatsächlichen und der gewichteten Mittelwerte am Beispiel der Items 1 - 10. Codierung: 4 = trifft voll zu; 3 = trifft eher zu; 2 = trifft eher nicht zu; 1 = trifft nicht zu

Unterscheidung von Fächern

Eine Frage, die durch die Erhebung geklärt werden sollte, ist, ob es Unterschiede bei den Rückmeldungen von Lehrkräften in Ausbildung in Hinblick auf die Fächer

und Pädagogik gibt. Aus diesem Grund sind in den Schularten¹ Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium solche Differenzierungen vorgenommen worden. In den Bereichen Berufsbildende Schulen und Sonderpädagogik ist nicht zwischen Fächern und Pädagogik differenziert worden, da neben den Fächern die zahlreichen Fachrichtungen hätten berücksichtigt werden müssen. Dies hätte den Fragebogen beträchtlich ausgeweitet und die Auswertung verkompliziert.

Bei der Auswertung der Daten in den Schularten Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium hat das Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse exemplarisch für bestimmte Fächer gesonderte Analysen vorgenommen. Dabei sind die Bestimmungen des Datenschutzes zu beachten gewesen. Bei den sog. kleinen Fächern (Fächern mit einer geringen Anzahl von Lehrkräften in Ausbildung und entsprechend wenigen Studienleiterinnen und Studienleitern) sind mehrere dieser Fächer so zusammengefasst worden, dass die Gruppe, für die die Rückmeldung zutrifft, mindestens acht Personen umfasst. Eine Identifizierung von Personen ist damit ausgeschlossen.

2. Ausbildung durch die Schule

Die Ausbildung im Vorbereitungsdienst ist am dualen Prinzip orientiert: Danach findet die Ausbildung durch die Schule und durch das IQSH statt. Gemäß der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (OVP) vom 22. April 2004 erfolgt die Ausbildung durch die Schule auf der Grundlage von Ausbildungsstandards und gliedert sich wie folgt:

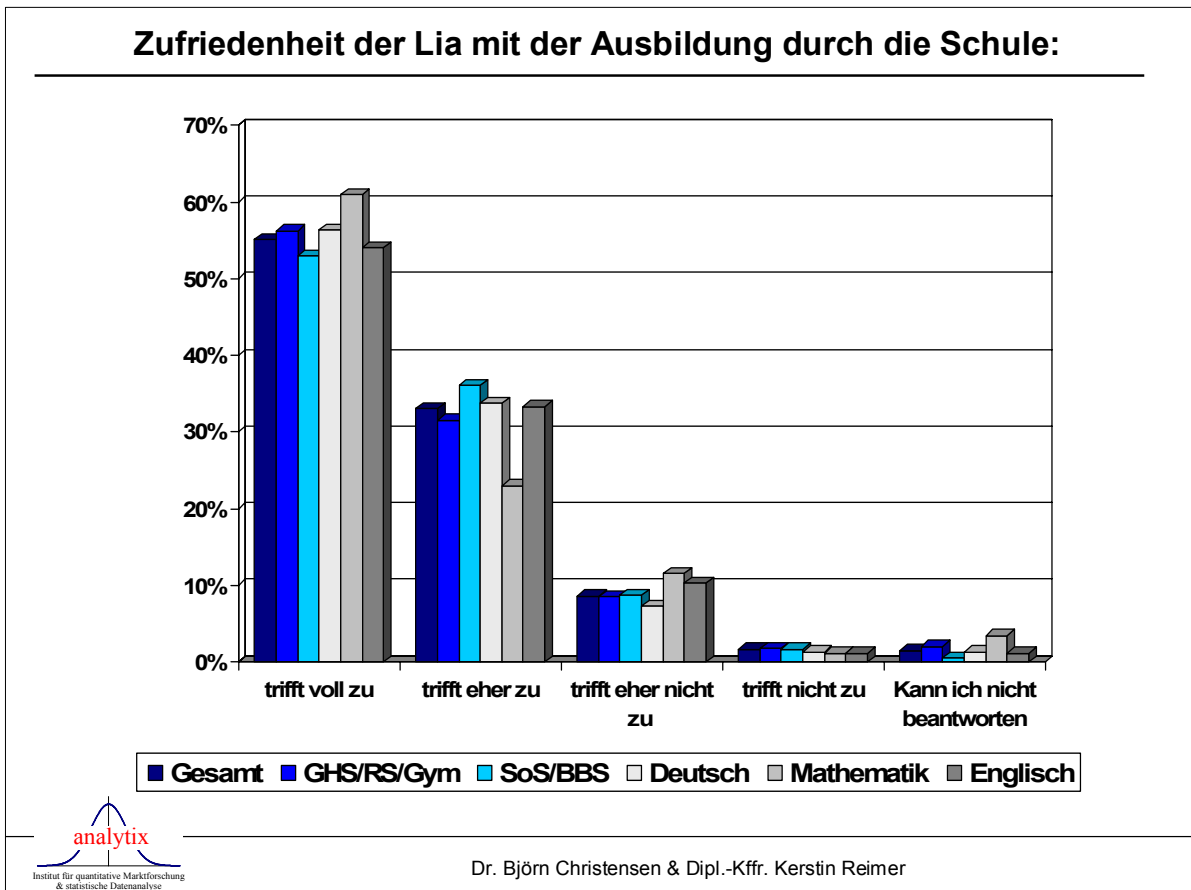
1. Hospitationen im Unterricht der Lehrkräfte an der Ausbildungsschule und an kooperierenden Schulen,
2. Unterricht unter Anleitung, bei dem die anleitende Lehrkraft der Ausbildungsschule oder der kooperierenden Schule die Verantwortung für den Unterricht behält,
3. eigenverantwortlicher Unterricht, der von den Lehrkräften in Ausbildung selbst geplant und für sie im Stundenplan ausgewiesen wird,
4. Mitarbeit in den Teamstrukturen der Schule,
5. Beteiligung an wesentlichen schulartspezifischen Aufgaben der entsprechenden Laufbahn einschließlich Prüfungen,
6. Teilnahme an weiteren schulischen Veranstaltungen.

In wie weit sind die Lehrkräfte mit der Ausbildung durch die Schule zufrieden? Von den Antworten auf diese globalere Fragestellung ausgehend, werden einzelne Gesichtspunkte der Ausbildung durch die Schule erörtert.

¹ Der Begriff „Schulart“ wird hier aus Gründen einer übersichtlichen Darstellung benutzt. Genau genommen handelt es sich um Laufbahnen (s. OVP); für die Laufbahnen der Lehrkräfte an Grund- und Hauptschulen, Realschulen und Gymnasien wird auch an den Gesamtschulen ausgebildet.

Zufriedenheit mit der Ausbildung durch die Schule

56 % der antwortenden Lehrkräfte in Ausbildung haben in Hinblick auf ihre Zufriedenheit mit der Ausbildung durch die Schule „trifft voll zu“ angekreuzt. Hinzukommen 32 %, die mit „trifft eher zu“ geantwortet haben. Insgesamt sind also 88 % der Lehrkräfte in Ausbildung mit der Ausbildung durch die Schule voll zufrieden oder eher zufrieden als unzufrieden. Etwa jede zehnte Lehrkraft in Ausbildung ist eher unzufrieden mit der Ausbildung durch die Schule. Diese Werte des Gesamtergebnisses werden bei einer Differenzierung nach Schularten und ausgewählten Fächern nur geringfügig modifiziert (vgl. Grafik 1).

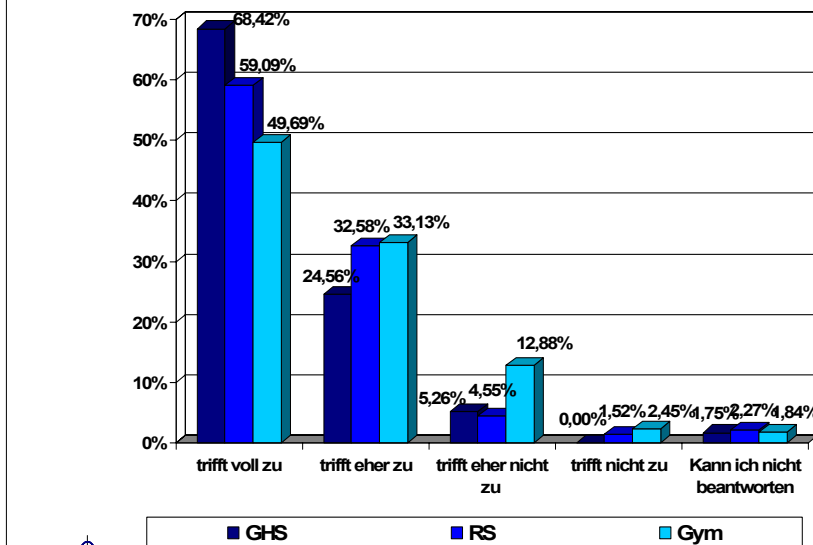


Grafik 1: Item 16: „Die Ausbildung durch die Schule ist insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.“ (N = 535)²

Beim Vergleich der Werte in den allgemeinbildenden Schularten werden die höchsten Zufriedenheitswerte im Bereich der Grund- und Hauptschulen erreicht (vgl. Grafik 2). In dieser Schulart geben bei dem Item zur Zufriedenheit rund 68 % der antwortenden Lehrkräfte in Ausbildung „trifft voll zu“ und rund 25 % „trifft eher zu“ an. Demnach sind in dieser Schulart rund 93 % mindestens eher zufrieden mit der Ausbildung durch die Schule. In der Schulart Gymnasium ist die positive Gesamttendenz im Vergleich zu den anderen Schularten etwas schwächer ausgeprägt: In dieser Schulart geben rund 15 % der Lehrkräfte in Ausbildung an, dass sie eher unzufrieden mit der Ausbildung durch die Schule sind.

² Der Bereich Sonderpädagogik ist in diesem Bericht mit SoS statt, wie gewohnt, mit SoP bezeichnet.

Zufriedenheit der Lia mit der Ausbildung durch d.Schule (GHS, RS, Gym):

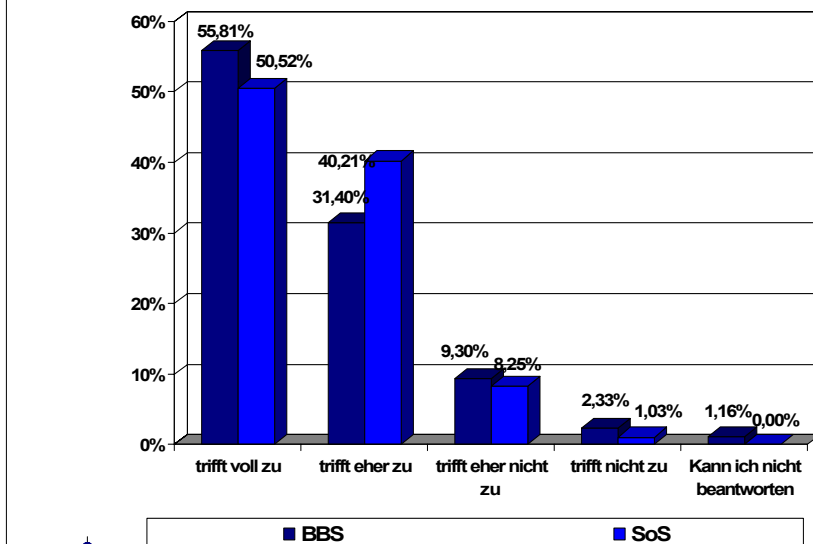


Dr. Björn Christensen & Dipl.-Kffr. Kerstin Reimer

Grafik 2: Item 16 nach Schularten Grund- und Hauptschule (GHS), Realschule (RS) und Gymnasium (Gym) differenziert: „Die Ausbildung durch die Schule ist insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.“

An den Berufsbildenden Schulen haben 87 % der Lehrkräfte in Ausbildung, in der Sonderpädagogik 91 % in Hinblick auf die Zufriedenheit mit der Ausbildung durch die Schule „trifft voll zu“ oder „trifft eher voll zu“ angekreuzt. (vgl. Grafik 3).

Zufriedenheit der Lia mit der Ausbildung durch die Schule (BBS, SoS):



Dr. Björn Christensen & Dipl.-Kffr. Kerstin Reimer

Grafik 3: Item 16 nach Berufsbildenden Schulen (BBS) und Sonderpädagogik (SoS) differenziert: „Die Ausbildung durch die Schule ist insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.“

Die Umfrageergebnisse zu den Items „Ausbildung durch die Schule“ (Tabelle 2) bestätigen den positiven Gesamteindruck, den die Lehrkräfte in Ausbildung über die Ausbildung durch die Schule gewonnen haben: Um die 90 % beurteilen es als voll oder eher zutreffend, dass die Ausbildung durch die Schule

- durch Engagement und Kompetenz gekennzeichnet ist,
- Hospitationsmöglichkeiten bei verschiedenen Lehrkräften und die Mitarbeit in den Teams der Schule ermöglicht hat,
- durch die Schulleiterin/den Schulleiter gestützt worden ist.

Etwas niedriger sind die Zustimmungswerte bei dem Item Arbeitsatmosphäre (84 %), da 11 % die Frage nicht beantworten konnten. Am niedrigsten sind die Werte bei Item 11: Demnach haben die Schulen es für knapp die Hälfte der Lehrkräfte in Ausbildung ermöglicht, Unterricht an kooperierenden Schulen zu geben oder dort zu hospitieren.

	Die Ausbildung durch die Schule ...	trifft voll zu 4	trifft eher zu 3	trifft eher nicht zu 2	trifft nicht zu 1	Kann ich nicht beantworten	Mittelwert
10	... hat mir ermöglicht, Unterricht bei verschiedenen Lehrkräften zu hospitieren.	61%	28%	9%	1%	1%	3,49
11	... hat in Kooperation mit anderen Schulen stattgefunden, so dass ich dort Unterricht hospitieren oder geben konnte.	22%	21%	20%	33%	4%	2,34
12	... hat mir ermöglicht, in den Teams (z. B. Fachkonferenzen) der Schule mitzuarbeiten.	65%	26%	7%	2%	0%	3,54
13	... ist insgesamt durch Kompetenz und Engagement gekennzeichnet.	55%	36%	5%	2%	1%	3,46
14	... ist durch die Schulleiterin/den Schulleiter gestützt worden.	68%	22%	7%	2%	2%	3,59
15	... hat in einer guten Arbeitsatmosphäre stattgefunden.	63%	24%	2%	1%	11%	3,66
16	... ist insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.	56%	32%	9%	2%	2%	3,45

Tabelle 2: Angaben zur Ausbildung durch die Schule (N = 535).

Ausbildungslehrkräfte

Laut OVP haben Ausbildungslehrkräfte die Aufgabe, die Lehrkräfte in Ausbildung in der schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Blick auf die Ausbildungsstandards anzuleiten, zu beraten und zu unterstützen. Die Ausbildungslehrkräfte haben das Recht und die Pflicht zum Besuch des eigenverantwortlichen Unterrichts der jeweiligen Lehrkraft in Ausbildung.

Welche Befunde liegen zur Arbeit der Ausbildungslehrkräfte vor? Diese Frage wird zunächst am Beispiel der Schularten Grund- und Hauptschule, Realschule und

Gymnasium diskutiert, da in diesen Schularten der Fragebogen bei den folgenden Items nach Fächern differenziert worden ist (Tabelle 3).

Rund 90 % der Lehrkräfte in Ausbildung sehen es als voll zutreffend oder eher zutreffend an, dass die Ausbildungslehrkräfte

- kompetent und engagiert sind,
- geholfen haben, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten,
- wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben haben,
- den Lehrkräften in Ausbildung die Möglichkeit gegeben haben, eigene Erfahrungen einzubringen.

Ein etwas geringerer Anteil der Lehrkräfte in Ausbildung (82 % bzw. 73 %) stimmt der Aussage voll oder eher zu, dass die Ausbildungslehrkräfte Unterrichtsbesuche systematisch auswerten und helfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen. Dass die Ausbildungslehrkräfte helfen, Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren, meinen 47 % (19 % + 28 %) der Lehrkräfte in Ausbildung. Jede fünfte Lehrkraft in Ausbildung verneint diese Aussage.

	Die Ausbildungslehrkräfte ...	trifft voll zu 4	trifft eher zu 3	trifft eher nicht zu 2	trifft nicht zu 1	Kann ich nicht beantworten	Mittelwert
1	... haben mir geholfen, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten.	59%	30%	8%	2%	1%	3,48
2	... haben mir geholfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen.	41%	32%	20%	6%	1%	3,09
3	... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.	19%	28%	31%	21%	2%	2,46
4	... haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.	62%	27%	8%	3%	1%	3,49
5	... haben mir die Möglichkeit gegeben, eigene Erfahrungen einzubringen.	74%	18%	4%	1%	3%	3,70
6	... haben mit mir Unterrichtsbesuche systematisch ausgewertet.	52%	30%	13%	4%	1%	3,32
7	... sind kompetent.	72%	21%	5%	1%	1%	3,66
8	... sind engagiert.	71%	19%	7%	1%	1%	3,62

Tabelle 3: Rückmeldungen von Lehrkräften in Ausbildung zur Arbeit der Ausbildungslehrkräfte in den Schularten Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium

Werden die Items 1 bis 8 entsprechend des Anteils der Nennungen bei „trifft voll zu“ in eine Reihenfolge gebracht, nehmen die Items zu Kompetenz und Engagement der Ausbildungslehrkräfte die Plätze 2 und 3 (in den Schularten GHS/RS/Gym mit über 70 %) ein. Am Ende der Reihe (19 % volle Zustimmung) liegt das Item zur Reflexion von Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien.

Auffällig ist, dass in der Gruppe der Schularten SoS/BBS bei allen Items geringere Zustimmungswerte erreicht werden als in der Gruppe GHS/RS/Gym. Größere Unterschiede lassen sich bei den Items 1, 6 und 7 erkennen (vgl. Tabelle 4):

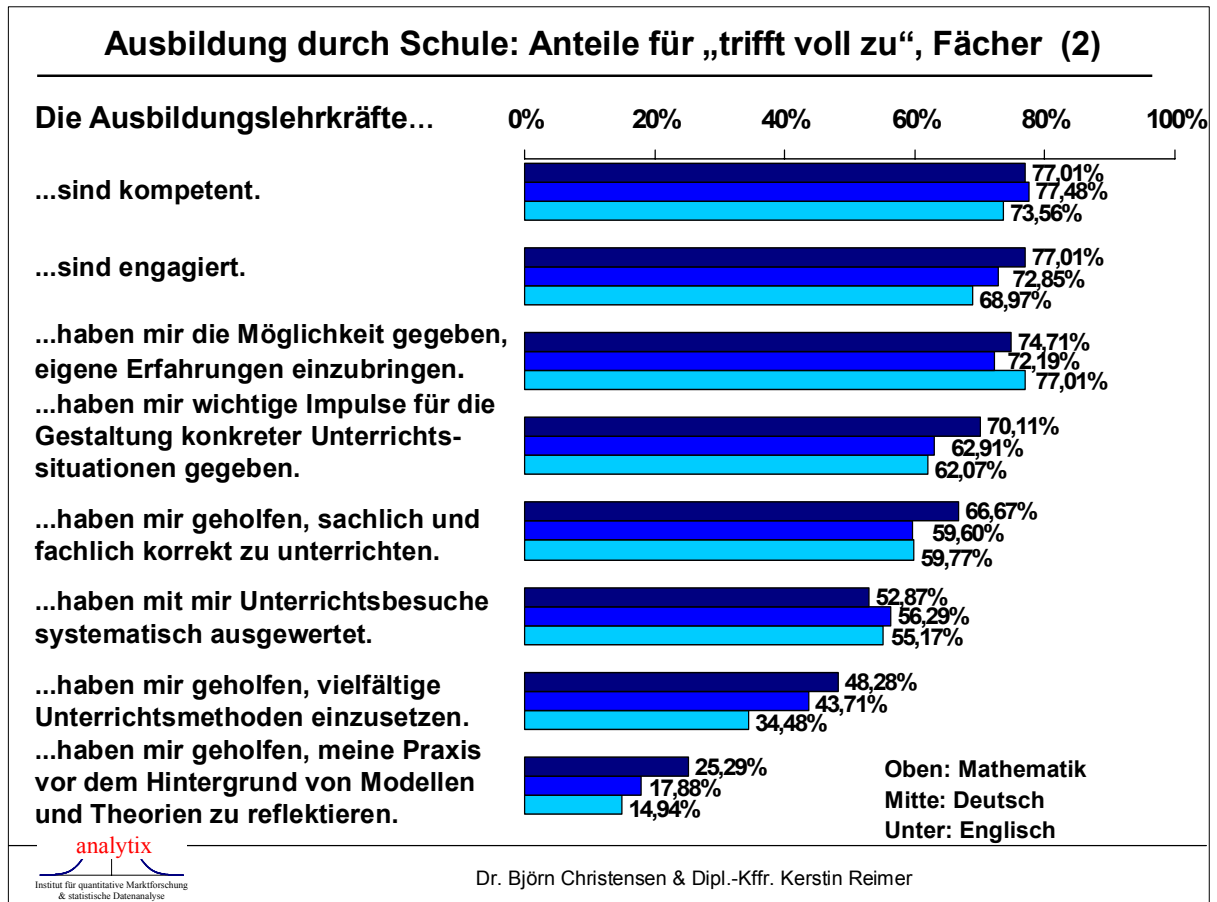
- Bei Item 1 (sachlich und fachlich korrekter Unterricht) melden 49 % der Lehrkräfte in Ausbildung in der Sonderpädagogik volle Zustimmung zurück (GHS/RS/Gym: 59 %).
- Bei Item 6 (systematische Auswertung der Unterrichtsbesuche) melden 41 % der Lehrkräfte in Ausbildung in der Sonderpädagogik und 37 % in Berufsbildenden Schulen volle Zustimmung zurück (GHS/RS/Gym: 52 %).
- Bei Item 7 (Kompetenz) melden 58 % der Lehrkräfte in Ausbildung in der Sonderpädagogik und 64 % in Berufsbildenden Schulen volle Zustimmung zurück (GHS/RS/Gym: 72 %).

	Die Ausbildungslehrkräfte ...	trifft voll zu	trifft voll zu	trifft voll zu	Mittelwert	Mittelwert	Mittelwert
		GHS/RS/Gym	SoP	BBS	GHS/RS/Gym	SoP	BBS
1	... haben mir geholfen, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten.	59%	49%	53%	3,48	3,33	3,41
2	... haben mir geholfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen.	41%	42%	38%	3,09	3,15	3,00
3	... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.	19%	13%	22%	2,46	2,43	2,64
4	... haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.	62%	60%	55%	3,49	3,51	3,37
5	... haben mir die Möglichkeit gegeben, eigene Erfahrungen einzubringen.	74%	74%	71%	3,70	3,71	3,61
6	... haben mit mir Unterrichtsbesuche systematisch ausgewertet.	52%	41%	37%	3,32	3,13	3,09
7	... sind kompetent.	72%	58%	64%	3,66	3,45	3,55
8	... sind engagiert.	71%	68%	63%	3,62	3,58	3,52

Tabelle 4: Vergleich der Rückmeldungen von Lehrkräften in Ausbildung zur Arbeit der Ausbildungslehrkräfte in den Schularten Sonderpädagogik und Berufsbildende Schulen mit der Gruppe GHS/RS/Gym

Beim Vergleich der Fächer in der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym (Grafik 4) fällt auf, dass es nur geringe Unterschiede beispielsweise bei den Items 7 (Kompetenz: 74 % bis 78 %) und 6 (systematische Auswertung von Unterrichtsbesuchen: 53 % bis 56 %) gibt. Unterschiede sind vor allem bei den Items 2 und 3 auffällig:

- Bei Item 2 (Unterrichtsmethoden) geht die Spannweite von 35 % (Englisch) über 44 % (Deutsch) bis 48 % (Mathematik).
- Bei Item 3 (Praxisreflexion vor dem Hintergrund von Theorien und Modellen) geht die Spannweite von 15 % (Englisch) über 16 % (Deutsch) bis 25 % (Mathematik).



Grafik 4: Reihenfolge der Items zur Arbeit der Ausbildungslehrkräfte geordnet nach dem Anteil für „trifft voll zu“ im Vergleich der Fächer (GHS/RS/Gym)

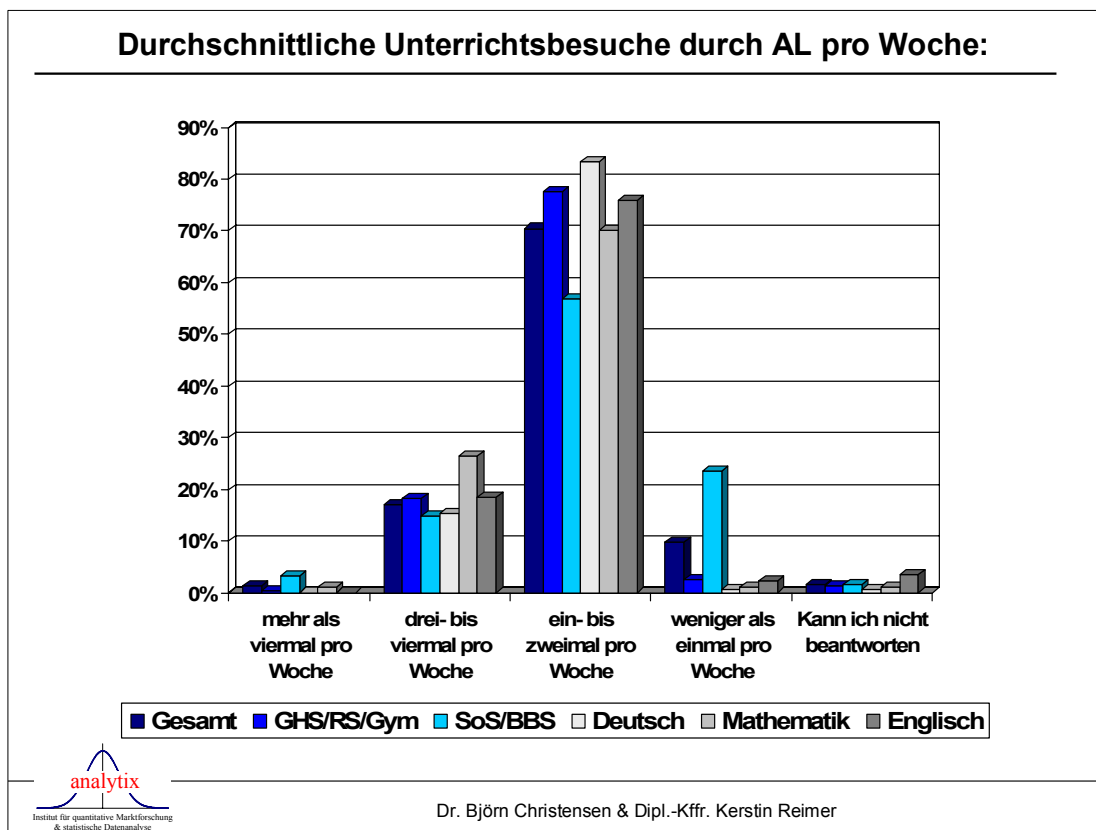
Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte

Lehrkräfte in Ausbildung werden in der Regel von zwei Lehrkräften an der Schule ausgebildet, die für diese Tätigkeit je zwei Ausgleichsstunden erhalten. Diese Ausgleichsstunden sind u. a. dafür vorgesehen, dass Ausbildungslehrkräfte den Unterricht der Lehrkräfte in Ausbildung hospitieren können. Nach Auskunft von 70 % der Lehrkräfte in Ausbildung finden durchschnittlich ein- bis zweimal Unterrichtshospitationen in der Woche statt. Fast jede fünfte Lehrkraft in Ausbildung erhält mehr als zwei Unterrichtsbesuche pro Woche (vgl. Tabelle 5).

	Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte	mehr als viermal pro Woche 4	drei-bis viermal pro Woche 3	ein- bis zweimal pro Woche 2	weniger als einmal pro Woche 1	Kann ich nicht beantworten	Mittelwert
9	Ich habe in der Ausbildung pro Woche durchschnittlich ... Unterrichtsbesuche erhalten.	1%	17%	70%	10%	1%	2,10

Tabelle 5: Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte für alle Schularten zusammengefasst (N = 535)

Jede zehnte Lehrkraft in Ausbildung wird weniger als einmal pro Woche im Unterricht besucht. Dieser relativ hohe Wert entsteht dadurch, dass es vor allem an Berufsbildenden Schulen relativ viele Lehrkräfte in Ausbildung (37 %) angeben, weniger als einmal in der Woche Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte zu erhalten (vgl. Tabelle 6). Unter Berücksichtigung dieses Sachverhalts ergeben sich in den anderen Schularten deutlich niedrigere Werte in der betreffenden Antwortkategorie. Auffällig ist schließlich die relativ große Bandbreite der Werte in der Sonderpädagogik: In dieser Schulart geben auf der einen Seite 32 % der Lehrkräfte in Ausbildung an, mehr als dreimal pro Woche im Unterricht besucht zu werden, während auf der anderen Seite 11 % angeben, weniger als einmal in der Woche Unterrichtsbesuche zu erhalten.



Graphik 5: Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte (AL) pro Woche differenziert nach Schulartengruppen und ausgewählten Fächern (Item 9)

	Unterrichtsbesuche durch Aus- bildungslehrkräfte	mehr als viermal pro Woche 4	drei- bis viermal pro Woche 3	ein- bis zwei- mal pro Woche 2	weniger als ein- mal pro Woche 1	Kann ich nicht beant- worten	Mittel- wert
B	Ich habe in der Ausbildung pro						
B	Woche durchschnittlich ... Un-						
S	terrichtsbesuche erhalten.	1 %	1 %	57 %	37 %	4 %	1,65
S	Ich habe in der Ausbildung pro						
o	Woche durchschnittlich ... Un-						
S	terrichtsbesuche erhalten.	5 %	27 %	57 %	11 %	0 %	2,26

Tabelle 6: Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte an Berufsbildenden Schulen und in der Sonderpädagogik

3. Ausbildung durch das IQSH

Laut OVP erfolgt die Ausbildung durch das IQSH auf der Grundlage von Ausbildungsstandards in Veranstaltungen für Pädagogik (einschließlich Schul- und Dienstrecht), für die Fächer oder Fachrichtungen sowie in sonstigen Veranstaltungen. Die Ausbildungsveranstaltungen bestehen aus Pflicht- und Wahlmodulen. Die Lehrkräfte in Ausbildung müssen in ihrer Ausbildungsdokumentation (Portfolio) nach § 11 OVP durch das IQSH durchgeführte Ausbildungsveranstaltungen im Umfang von 360 Zeitstunden nachweisen. Dabei entfallen mindestens 240 Zeitstunden auf Pflichtmodule. Die 240 Zeitstunden verteilen sich in der Regel zu gleichen Teilen auf die Fächer, Fachrichtungen und Pädagogik. Bei der Evaluation ist eine Konzentration auf die Pflichtmodule vorgenommen worden, um die Übersichtlichkeit des Fragebogens zu wahren.

In wie weit sind die Lehrkräfte mit den Pflichtmodulen des IQSH zufrieden? Von den Antworten auf diese globalere Fragestellung ausgehend, werden einzelne Gesichtspunkte der Pflichtmodule des IQSH erörtert.

Zufriedenheit mit den Pflichtmodulen des IQSH

Da der Fragebogen zu den Pflichtmodulen in den Schularten Grund- und Hauptschule, Realschule und Gymnasium nach den beiden Fächern und Pädagogik differenziert worden ist, dies jedoch in den Schularten Sonderpädagogik und Berufsbildende Schulen aus den o. g. Gründen nicht erfolgt ist, werden zunächst die Befunde für die Fächer in der größten Gruppe der Lehrkräfte (Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym) berichtet (vgl. Tabelle 7).

30 % der antwortenden Lehrkräfte in Ausbildung haben in Hinblick auf ihre Zufriedenheit mit den Pflichtmodulen in den Fächern „trifft voll zu“ angekreuzt. Hinzukommen 47 %, die mit „trifft eher zu“ geantwortet haben. Insgesamt sind also 77 % der Lehrkräfte in Ausbildung mit den Pflichtmodulen in den Fächern voll zufrieden oder eher zufrieden als unzufrieden. Rund jede fünfte Lehrkraft in Ausbildung ist eher unzufrieden mit den Pflichtmodulen in den Fächern.

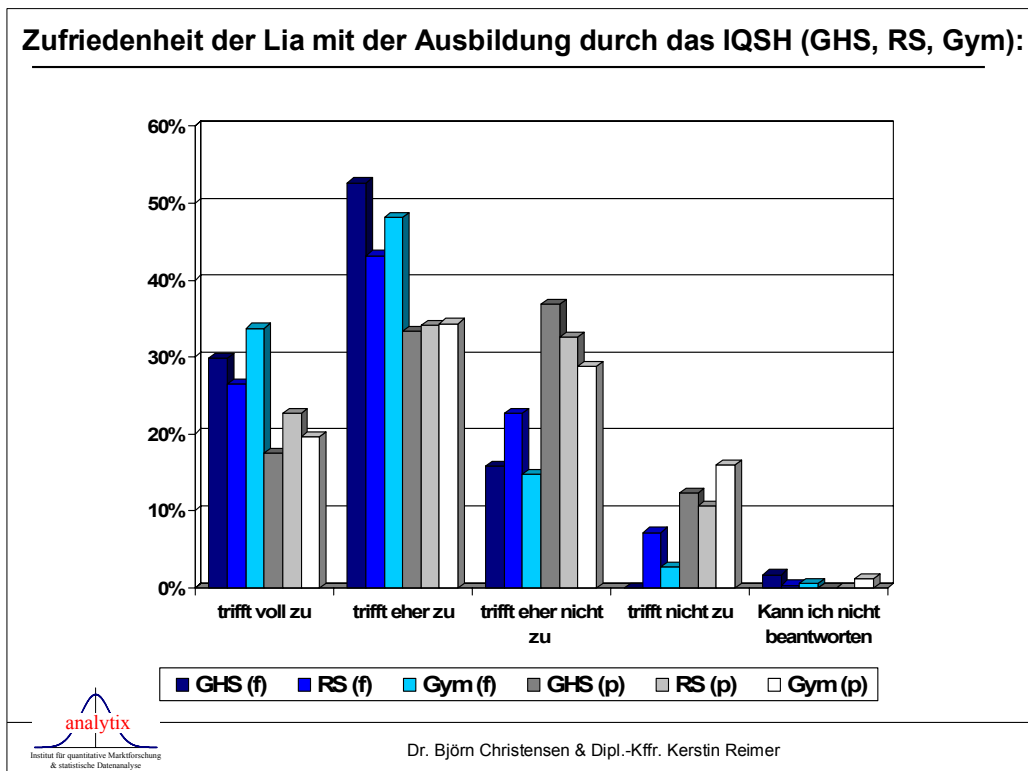
Die Werte für die Pflichtmodule in Pädagogik sind demgegenüber deutlich ungünstiger: Eher zufrieden als unzufrieden sind 54 % der Lehrkräfte in Ausbildung, während 45 % eher unzufrieden mit den Pflichtmodulen in Pädagogik sind.

	Die von mir besuchten Pflichtmodule ...	trifft voll zu 4	trifft eher zu 3	trifft eher nicht zu 2	trifft nicht zu 1	Kann ich nicht beantworten	Mittelwert
Fächer	... sind insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.	30%	47%	18%	4%	1%	3,05
Pädagogik	... sind insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.	20%	34%	32%	13%	1%	2,62

Tabelle 7: Rückmeldungen der Lehrkräfte in Ausbildung zu den Pflichtmodulen in den Fächern (Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym)

Die höchsten Zufriedenheitswerte bei Pflichtmodulen werden in den Fächern und dies in den Schularten Gymnasium und Grund- und Hauptschulen erreicht. In den genannten Schularten geben bei dem Item zur Zufriedenheit 34 % (Gym) bzw. 30 % (GHS) der antwortenden Lehrkräfte in Ausbildung „trifft voll zu“ und rund 48 % (Gym) bzw. 53 % (GHS) „trifft eher zu“ an. Demnach sind in diesen Schularten über 80 % mindestens eher zufrieden mit den Pflichtmodulen in den Fächern. In der Schulart Realschule ist die positive Gesamttendenz mit 70 % (27 % + 43 %) im Vergleich zu den anderen Schularten schwächer ausgeprägt.

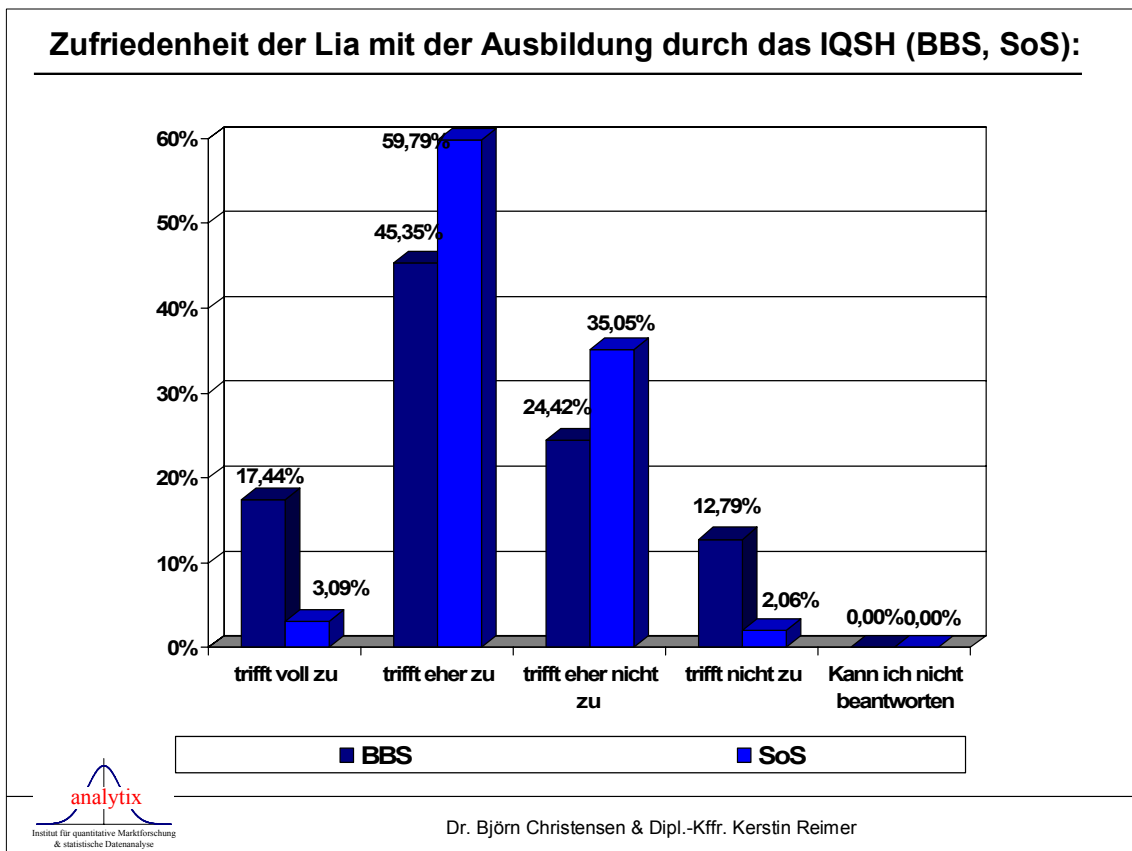
Die Werte für die Pflichtmodule in der Pädagogik sind in allen Schularten ungünstiger als in den Fächern (vgl. Grafik 6).



Grafik 6: Item 10: „Die von mir besuchten Pflichtmodule sind insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen“ (Grund- und Hauptschule, Realschule, Gymnasium; f: Fächer; p: Pädagogik)

Aus den o.g. Gründen ist der Fragebogen in den Schularten Sonderpädagogik und Berufsbildende Schulen nicht nach Fächern und Pädagogik differenziert worden. Die Rückmeldungen in diesen Schularten sind also insgesamt auf die Pflichtmodule der Fächer, Fachrichtungen und Pädagogik bezogen, wobei in der Sonderpädagogik die Ausbildung in der Pädagogik integraler Bestandteil der Pflichtmodule in den Fachrichtungen ist.

Im Berufsbildenden Bereich haben 17 %, in der Sonderpädagogik 3 % der Lehrkräfte in Ausbildung in Hinblick auf ihre Zufriedenheit mit den Pflichtmodulen „trifft voll zu“ angekreuzt (Grafik 7). Hinzukommen 45 % (BBS) bzw. 60 % (SoS), die mit „trifft eher zu“ geantwortet haben. Insgesamt sind also 62 % (BBS) und 63 % (SoS) der Lehrkräfte in Ausbildung mit den Pflichtmodulen voll zufrieden oder eher zufrieden als unzufrieden. Rund jede dritte Lehrkraft in Ausbildung ist eher unzufrieden mit der Ausbildung in den Pflichtmodulen.



Grafik 7: Item 10 nach Berufsbildenden Schulen (BBS) und Sonderpädagogik (SoP) differenziert: „Die von mir besuchten Pflichtmodule sind insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.“

Gestaltung der Pflichtmodule

Die Umfrageergebnisse zu den Items „Ausbildung durch IQSH“ bestätigen den insgesamt positiven, aber auch differenzierten Gesamteindruck, den die Lehrkräfte in Ausbildung über die Ausbildung in den Pflichtmodulen der Fächer in der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym gewonnen haben (Tabelle 8):

- Um die 90 % der Lehrkräfte in Ausbildung beurteilen es als voll oder eher zutreffend, dass die Pflichtmodule von kompetenten (60 % + 31 %) und engagierten (60 % + 30 %) Studienleiterinnen und Studienleitern durchgeführt worden sind. Für 86 % ist es voll oder eher zutreffend, dass die Pflichtmodule eine aktive Mitarbeit ermöglicht haben.
- Rund drei Viertel der Lehrkräfte in Ausbildung erachten es als voll oder eher zutreffend an, dass die Pflichtmodule geholfen haben, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten (77 %) und vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen (75 %), dass sie wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben haben (75 %) und die Möglichkeit geboten haben, eigene Erfahrungen in Bezug auf das Modulthema einzubringen (73 %).
- Rund zwei Drittel der Lehrkräfte in Ausbildung schätzt es als voll oder eher zutreffend ein, dass Unterricht oder pädagogische Praxis einbezogen worden ist (65 %).
- Dass die Pflichtmodule zumindest teilweise geholfen haben, eigene Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren, meinen insgesamt 48 % (11 % + 37 %) der Lehrkräfte in Ausbildung.

Ein Vergleich der Rückmeldungen zu den Pflichtmodulen in den Fächern und zu den Pflichtmodulen in Pädagogik bestätigt die oben dargestellten Unterschiede. In Pädagogik werden durchweg ungünstigere Rückmeldeergebnisse erzielt als in den Fächern. Besonders große Abweichungen zwischen den Rückmeldungen in Pädagogik und in den Fächern mit Blick auf die Kategorie „trifft voll zu“ gibt es bei folgenden Items:

- Kompetente und engagierte Studienleiterinnen und Studienleiter (40 % bzw. 41 % gegenüber 60 %);
- Einbeziehung von Unterricht oder pädagogischer Praxis (20 % gegenüber 31 %);
- Einbringen eigener Erfahrungen (23 % gegenüber 31 %);
- Hilfen zum Einsatz vielfältiger Unterrichtsmethoden (22 % gegenüber 30 %);
- Impulse zur Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen (18 % gegenüber 30 %);
- Hilfen für sachlich und fachlich korrekten Unterricht (11 % gegenüber 26 %).

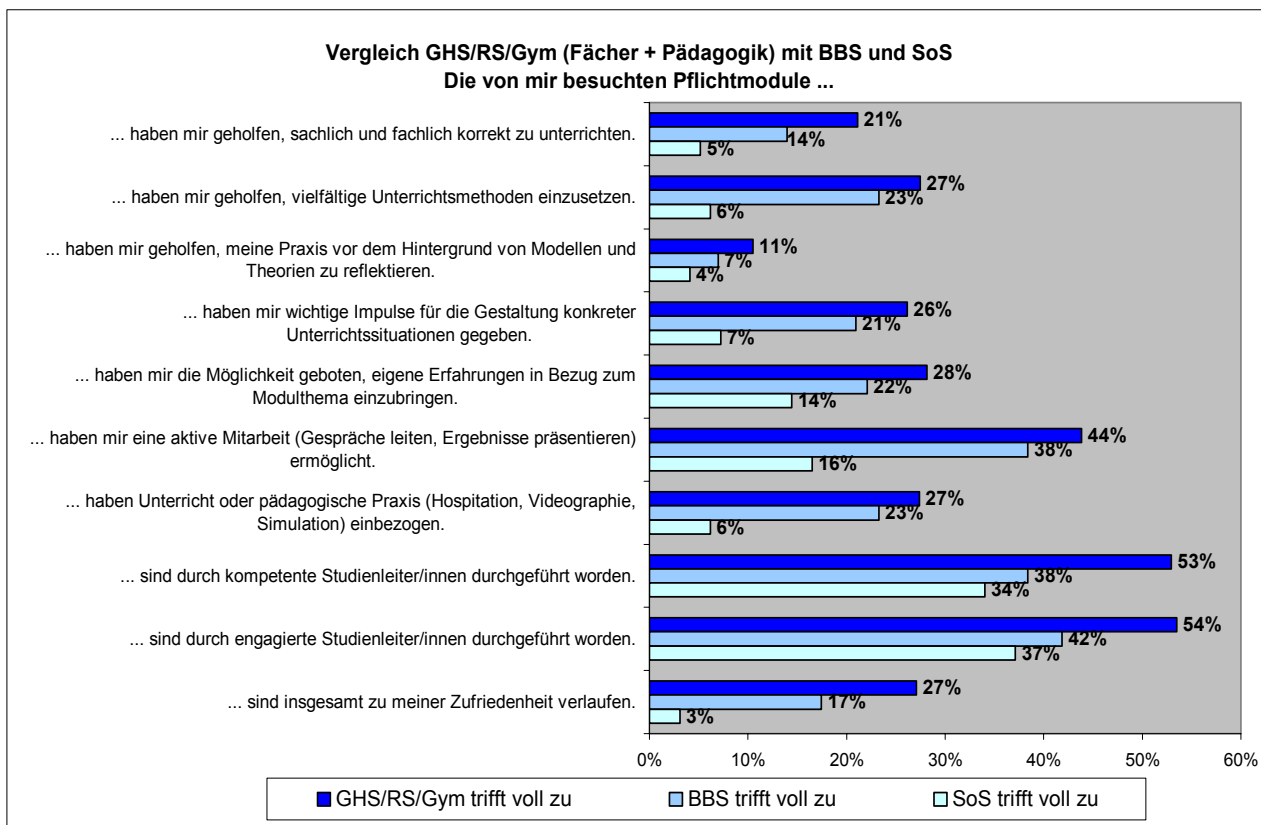
Demgegenüber gibt es kaum Abweichungen beim Item zur Reflexion eigener Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien (11 % und 11 % bei „trifft voll zu“; Mittelwerte: 2,44 und 2,41).

Die von mir besuchten Pflichtmodule ...		trifft voll zu 4	trifft eher zu 3	trifft eher nicht zu 2	trifft nicht zu 1	Kann ich nicht beantworten	Mittelwert
... haben mir geholfen, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten.	Fächer	26%	51%	17%	5%	1%	2,99
	Pädagogik	11%	37%	37%	11%	4%	2,50
... haben mir geholfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen.	Fächer	30%	45%	22%	3%	0%	3,02
	Pädagogik	22%	43%	26%	7%	1%	2,82
... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.	Fächer	11%	37%	34%	15%	4%	2,44
	Pädagogik	11%	32%	41%	13%	3%	2,41
... haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.	Fächer	30%	45%	21%	4%	0%	3,01
	Pädagogik	18%	35%	34%	13%	1%	2,59
... haben mir die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen in Bezug zum Modultema einzubringen.	Fächer	31%	42%	22%	5%	2%	3,00
	Pädagogik	23%	41%	28%	5%	2%	2,85
... haben mir eine aktive Mitarbeit (Gespräche leiten, Ergebnisse präsentieren) ermöglicht.	Fächer	45%	41%	12%	2%	1%	3,29
	Pädagogik	42%	41%	14%	1%	1%	3,26
... haben Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitation, Videographie, Simulation) einbezogen.	Fächer	31%	34%	23%	11%	0%	2,85
	Pädagogik	20%	27%	27%	25%	0%	2,42
... sind durch kompetente Studienleiter/innen durchgeführt worden.	Fächer	60%	31%	7%	1%	1%	3,51
	Pädagogik	40%	38%	14%	2%	6%	3,24
... sind durch engagierte Studienleiter/innen durchgeführt worden.	Fächer	60%	30%	9%	1%	1%	3,49
	Pädagogik	41%	43%	11%	2%	3%	3,27

Tabelle 8: Rückmeldungen der Lehrkräfte in Ausbildung zu den Pflichtmodulen in den Fächern und in Pädagogik (Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym)

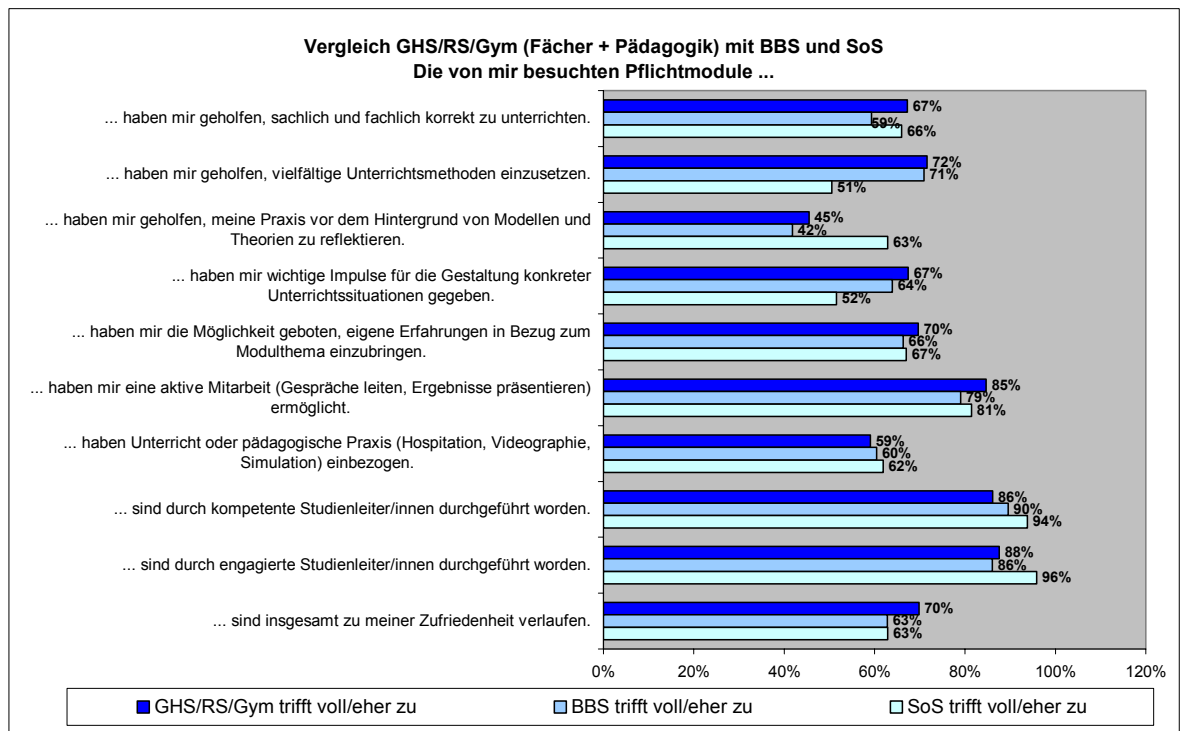
Wie schon oben dargestellt ergeben sich beim Vergleich der Schularten insgesamt ungünstigere Werte im Bereich Sonderpädagogik und Berufsbildende Schulen.

Die Unterschiede sind insbesondere mit Blick auf die Antwortkategorie „trifft voll zu“ auffällig (Grafik 8). Hier liegen die Abweichungen zwischen den Werten bei der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym und der Sonderpädagogik zwischen 7 („Reflexion“) und 28 Prozentpunkten („Mitarbeit“). Die Abweichungen zwischen den Werten in der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym und der Berufsbildenden Schulen liegen zwischen 4 („Reflexion“) und 15 Prozentpunkten („Kompetenz“).



Grafik 8: Rückmeldungen zu den Pflichtmodulen im Vergleich der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym und der Schularten Sonderpädagogik und Berufsbildende Schulen (nur: „trifft voll zu“)

Die Abweichungen werden relativiert, wenn die Antwortkategorien „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“ zusammengefasst werden. Bei dieser Betrachtung ergeben sich sogar bei einigen Items günstigere Werte für die Pflichtmodule in der Sonderpädagogik und im Berufsbildenden Bereich im Vergleich zu den Modulen in der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym (Grafik 9).

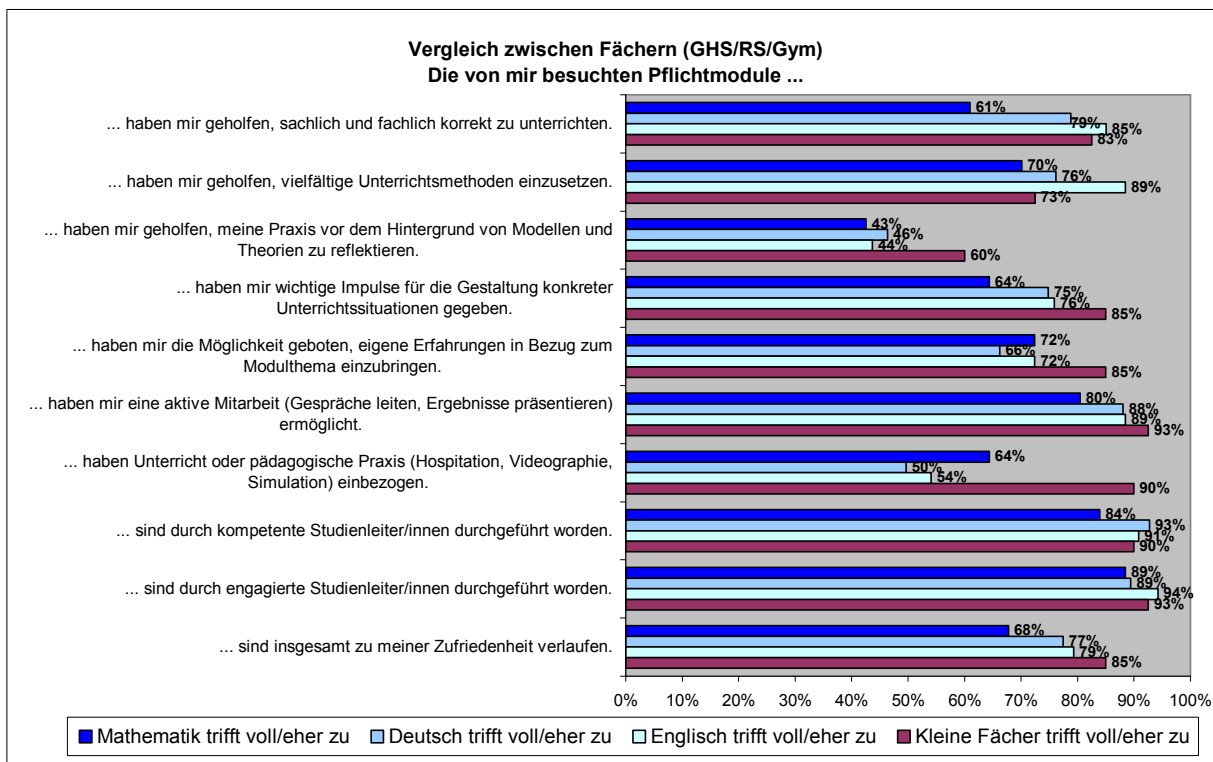


Grafik 9: Rückmeldungen zu den Pflichtmodulen im Vergleich der Gruppe der Schularten GHS/RS/Gym und der Schularten Berufsbildende Schulen und Sonderpädagogik („trifft voll/eher zu“)

Beim Vergleich der Pflichtmodule in Hinblick auf ausgewählte Fächer bzw. Fächergruppen ist zu berücksichtigen gewesen, dass Auskünfte über sog. „kleine Fächer“ nur dann entsprechend den Bestimmungen des Datenschutzes erlaubt sind, wenn die Personengruppe, auf die Rückmeldungen bezogen werden können, größer als acht ist. Aus diesem Grund sind mehrere „kleine Fächer“ (evangelische Religion, katholische Religion, Philosophie und Französisch) zu einer Gruppe aggregiert worden.

Grafik 10 zeigt, dass es relativ große Übereinstimmungen bei Werten der Items „kompetente Studienleiter/innen“, „engagierte Studienleiter/innen“ und „aktive Mitarbeit“ gibt. Hier liegen die Spannbreiten der Werte für „trifft voll/eher zu“ bei 84 % bis 93 %, 89 % bis 93 % und 80 % bis 93 %. Die größte Abweichung ist bei dem Item „Einbeziehen von Unterricht oder pädagogischer Praxis“ (Spannbreite: 50 % bis 90 %) sichtbar, wobei der 90 %-Wert in der Gruppe der „kleinen Fächer“ erreicht wird.

Abweichungen von über 20 Prozentpunkten sind außerdem bei den Items „Hilfen für sachlich und fachlich korrekten Unterricht“ und „Hilfen zum Einsatz vielfältiger Unterrichtsmethoden“ deutlich. Bei diesen Items werden die Höchstwerte (85 % und 89 %) im Fach Englisch erreicht. Höchstwerte werden sechsmal in den kleinen Fächern, dreimal im Fach Englisch und einmal im Fach Deutsch erreicht.



Grafik 10: Rückmeldungen zu den Pflichtmodulen im Vergleich der Fächer in den Schular- ten GHS/RS/Gym (nur: „trifft voll/trifft eher zu“)

4. Ergebnisse der formativen Evaluation

Das IQSH setzt im Sinne einer formativen Evaluation für jede Ausbildungsveranstaltung einen identischen Rückmeldebogen ein, der von den Lehrkräften in Ausbildung nach dem Besuch der Veranstaltung in der Regel vom häuslichen Arbeitsplatz aus online ausgefüllt wird. Dieser Rückmeldebogen erhebt im ersten Teil quantitative Einschätzungen und ermöglicht im zweiten Teil qualitative Aussagen. In der Zeit vom 01. August 2005 bis zum 31. Januar 2006 wurden insgesamt 8831 Rückmeldebögen online ausgefüllt. Die Rückmeldequote beträgt 45 %, da in diesem Zeitraum 19440 „Moduleilnahmen“ stattgefunden haben. Eine „Moduleilnahme“ ist der Besuch einer Veranstaltung durch eine Lehrkraft in Ausbildung. Zur Veranschaulichung der Zahlen könnte gesagt werden: Statistisch gesehen hat jede Lehrkraft in Ausbildung fast zu jedem zweiten Modulbesuch bzw. fast jede zweite Lehrkraft zu jeder besuchten Veranstaltung eine Rückmeldung gegeben.

Quantitative Auswertung

Bei den Rückmeldungen zu den jeweiligen Modulen werden insgesamt hohe Zustimmungswerte erreicht (vgl. Tabelle 9). Die Werte für die formative Evaluation liegen bei vergleichbaren Items („fachlich kompetente Leitung“, „gute Anregungen für meine Arbeit“) gegenüber den Werten für die summative Evaluation höher (Tabelle 10):

		Trifft voll zu (1)	Trifft teilweise zu (2)	Trifft nur im Ansatz zu (3)	Trifft nicht zu (4)	Kann ich nicht beantworten (5)	Summe (1), (2)	Summe (3), (4)
2	Die Inhalte entsprachen meinen Erwartungen.	5122 (58%)	2783 (31.5%)	656 (7.4%)	164 (1.8%)	106 (1.2%)	89.5%	9.2%
3	Die Methoden waren für mich ansprechend.	5491 (62.1%)	2421 (27.4%)	680 (7.7%)	188 (2.1%)	51 (0.5%)	89.5%	9.8%
4	Ich habe für meine Arbeit gute Anregungen bekommen.	5592 (63.3%)	2172 (24.5%)	803 (9%)	205 (2.3%)	59 (0.6%)	87.9%	11.4%
5	Die verteilten Materialien sind für mich nützlich.	5699 (64.5%)	2103 (23.8%)	693 (7.8%)	177 (2.0%)	159 (1.8%)	88.3%	9.8%
6	Die Leitung hat die Veranstaltung klar und gut strukturiert.	6609 (74.8%)	1612 (18.2%)	456 (5.1%)	107 (1.2%)	47 (0.5%)	93.0%	6.3%
7	Die Leitung war fachlich kompetent.	7594 (85.9%)	851 (9.6%)	166 (1.8%)	35 (0.3%)	185 (2%)	95.6%	2.2%
8	Die Leitung ist auf Erwartungen und Beiträge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gut eingegangen.	6441 (72.9%)	1754 (19.8%)	423 (4.7%)	100 (1.1%)	113 (1.2%)	92.7%	5.9%
9	Das Arbeitsklima auf der Tagung war gut.	6715 (76%)	1658 (18.7%)	352 (3.9%)	65 (0.7%)	41 (0.4%)	94.8%	4.7%

Tabelle 9: Ergebnisse der formativen Evaluation bei 8831 Rückmeldungen

		Trifft voll zu 4	trifft eher zu 3	trifft eher nicht zu 2	trifft nicht zu 1	Kann ich nicht beantworten
Die von mir besuchten Pflichtmodule sind durch kompetente Studienleiter durchgeführt worden.	Summative Evaluation	60 %	31 %	7 %	1 %	1 %
Die Leitung war fachlich kompetent.	Formative Evaluation	86 %	10 %	2 %	0 %	2 %
Die von mir besuchten Pflichtmodule haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.	Summative Evaluation	30 %	45 %	21 %	4 %	0 %
Ich habe für meine Arbeit gute Anregungen bekommen.	Formative Evaluation	63 %	25 %	9 %	2 %	1 %

Tabelle 10: Vergleich von Ergebnissen der summativen und formativen Evaluation

Qualitative Auswertung

Für das Fach Deutsch wurde eine Zufallsstichprobe von rund 10 % der Veranstaltungen (20 von 206) gezogen. Die Kommentare der Lehrkräfte in Ausbildung zu den entsprechenden Modulen werden in der folgenden Tabelle so aufgelistet, wie sie abgegeben wurden.

Die Kommentare widerspiegeln vor allem positive Erfahrungen in der Modularbeit. Praxisbezug wird dabei stark hervorgehoben. Zugleich ist den Formulierungen zu entnehmen, dass auch negative Erfahrungen vorliegen. Nicht alle Module werden demnach von allen Teilnehmern als Gewinn bringend wahrgenommen.

Anzahl LiA	Anzahl Rückm.	Kommentare der Lehrkräfte in Ausbildung (Kopie der Originaltexte)
19	13	<p>Diese Veranstaltung war extrem effektiv und hat sehr gute Möglichkeiten aufgezeigt, wie man die vielseitigen Methoden des Darstellenden Spiels sinnvoll auch im normalen Deutschunterricht einzusetzen kann. Zudem ist mir bewusst geworden, wie sinnvoll und wirkungsvoll Arbeiten im Bereich des Darstellenden Spiels für die Sozialkompetenz der Schüler ist. Es sollte meiner Meinung nach einen wesentlich höheren Stellenwert im schulischen Leben einnehmen.</p> <p>Ein unglaublich bereicherndes Modul! Die Inhalte sind auf viele Bereiche meines Unterrichts übertragbar und haben mich voll überzeugt! Vielen Dank!</p> <p>Die Veranstaltung hat meine Erwartungen weit übertroffen. Ich habe nun einen sehr guten Überblick über die Struktur des Faches und habe mich entschlossen, nach dem Referendariat die Fakultas zu erwerben.</p> <p>Die Verblockung von Veranstaltungen an Wochenenden fördert die Gruppendynamik ganz außerordentlich, dieser Aspekt kommt beim neuen Ausbildungsmodell ansonsten ohnehin viel zu kurz.</p> <p>Module dieser Art würde ich mir öfters wünschen. Ich konnte für meine Arbeit nicht nur zu Darstellendem Spiel direkt sondern auch in pädagogischer Hinsicht mehr mitnehmen als aus vielen Pädagogikveranstaltungen. Und das alles in einer ausgesprochen guten Arbeitsatmosphäre. Eine rundum gelungene Veranstaltung.</p> <p>Eine ganz hervorragende Veranstaltung, die auch für mein eigenes Lehrerbild eine Menge gebracht hat!!</p> <p>Hervorragend von der Modulleiterin geleitet!!! Sehr viel gewinnbringender als so manches andere Modul. Hat mir sehr viel für die Entwicklung meiner Lehrerpersönlichkeit gebracht und wichtige Impulse für den Unterricht gegeben.</p> <p>Tolles Modul. Es ist sehr bedauerlich, dass es in S-H nicht möglich ist eine anerkannte Zusatzqualifikation im Bereich Darstellendes Spiel zu erwerben.</p>
13	5	- / -
12	4	- / -
21	12	Danke für die vielen Materialien und Anregungen - sehr praxisorientiert! Toll!!!!
20	14	mehr Referate von LiAs aus der Praxis das Seminar hat mir gut gefallen und das Thema war sehr ansprechend. Es hätte etwas näher dran sein können.
20	10	Sehr praxisbezogen!!! Super!!!
13	6	Das war mal wieder ein sehr schönes Seminar, bei dem ich viel gelernt und eine Menge Praktisches und Anwendbares erfahren habe. Weiter so!

Anzahl LiA	Anzahl Rückm.	Kommentare der Lehrkräfte in Ausbildung (Kopie der Originaltexte)
19	14	Schade, dass dieses Modul offiziell gar nicht statt finden sollte. Danke, dass Sie sich so für uns eingesetzt haben!!! Leider fällt mir eine Bewertung sehr schwer!
6	4	Vielen Dank
		<i>ausgefallen</i>
15	7	- / -
17	8	Es hat sehr viel Spaß gemacht. Die konkreten Anregungen für den eigenen Unterricht sind prima; ich freue mich schon darauf, mal etwas auszuprobieren.
11	4	- / -
25	16	Bis jetzt das Modul, das ich am besten fand. Hat viel Spaß gemacht und war trotz anstrengenden Temperaturen nie langweilig, weil es sehr abwechslungsreich und gut durchdacht aufgebaut war. Kurze Vorstellungsrunde POSITIV, da wir noch alle neu untereinander und dann nicht so anonym ... Endlich einmal ein sehr gutes Modul! Leider ist der Tagungsort ziemlich weit entfernt(insgesamt 4 Stunden Fahrt!) und das Gebäude schwer zu finden, da es gar nicht ausgeschildert ist und auch über keine Hausnummer verfügt! Dieses Mal war der Veranstaltungsort richtig klasse! So nah dran! ^^^^^^^^^^^Das sollte öfter mal vorkommen! Vielen Dank für das tolle Modul, die Anregungen waren super- weiter so!!! Ich werde versuchen viele dieser tollen Tipps umzusetzen.
28	20	Es war für mich zu weit weg, daher sehr anstrengend. Super Vorbereitung des Seminars seitens der Seminarleitung, sehr nette Seminarleitung, sehr praxisorientierte Inhalte! Deutschinhalte für die Hauptschule fehlten. Ich wünsche mir Veranstaltungsorte in meiner Nähe (Schleswig - Flensburg)
16	7	Methodisch war die Veranstaltung unzureichend vorbereitet.
		Der Tagungsraum war ungenügend vorbereitet und nicht so gut geeignet für eine 20-köpfige Gruppe. Die Zusammensetzung nach Schularten und Klassenstufen für die Gruppenarbeit ist eine sehr gute Idee und sollte in anderen Seminaren mit so vielen Teilnehmern übernommen werden! Mehr inhaltliche Anregungen für ältere Schüler wären hilfreich.
23	18	Dieses Modul hat mir sehr gut gefallen. Ich habe sehr viel brauchbares Material bekommen. Außerdem fand ich es gut, dass das Programm nicht so überladen war. Eine wirklich tolle Veranstaltung, aus der man viel für sich mitnehmen konnte!! danke für das viele schöne Material ;-) ! Die Schule war hervorragend für Seminare geeignet! Ausreichend Platz, gute technische Ausstattung, die Möglichkeit zu Mittag zu essen und der Raum waren etwas abseits, so dass man nicht in den Schulpausen durch die übliche Unruhe gestört wurde. Die weite Fahrt hat sich für dieses Modul wirklich gelohnt!

Anzahl LiA	Anzahl Rückm.	Kommentare der Lehrkräfte in Ausbildung (Kopie der Originaltexte)
18	4	- / -
18	11	<p>Eine der besten Veranstaltungen, die ich bis jetzt genießen durfte!!! Die mutmachende Art der Dozentin ist einfach erfrischend und ehrlich gewesen. Vielen Dank!</p> <p>Es wird von uns erwartet, dass wir quer durch S-H fahren, aber kurzfristige zusätzliche Ortsänderungen gehen einen Schritt zu weit, denn ein Auto oder eine passende Mitfahrgelegenheit kann nicht vorausgesetzt werden</p> <p>Eine sehr ansprechende, kurzweilige und anregende Veranstaltung!</p> <p>Ich habe eine sehr gute Methode kennengelernt, wünsche mir mehr solcher Module.</p> <p>Es war eine sehr tolle Veranstaltung. Dadurch, dass wir selber nach der Methode gearbeitet haben, konnten wir uns einen Überblick über die Inhalte und Ziele der Methode machen. Außerdem fand ich es gut, dass der Theorieteil ans Ende gestellt wurde, da man so viel besser folgen konnte und wusste, worum es geht. Ich werde versuchen, die Methode selbst einmal auszuprobieren, weil mir das Arbeiten selber so viel Spaß gemacht hat und ich hoffe, dass es den Schülern genauso viel Freude macht.</p>
19	9	<p>Toll!</p> <p>Hat total Spaß gemacht, praxisnaher geht's nicht mehr. Habe viele tolle Anregungen bekommen, auch für die Grundschule.</p> <p>Es sollte mehr Module dieser praktischen Art geben, da die Inhalte transportfähiger sind, weil man sie selbst einmal ausprobiert hat.</p>
Summe: 314	Summe: 177	Vollständige Kommentierungen von 177 Personen

5. Vergleich zum Evaluationsbericht vom Juni 2005

In Juni 2005 sind die Ergebnisse formativer und summativer Evaluationen von 2004 bis April 2005 vom IQSH veröffentlicht worden (vgl. Informationen zum Vorbereitungsdienst 6: Erster Evaluationsbericht). Hauptthemen des ersten Evaluationsberichts sind der Stand der Umsetzung der Eckpunkte von 2003 und die Ausbildung durch das IQSH. Eine Konsequenz der Ergebnisse bezieht sich auf die Weiterentwicklung der Pflichtmodule, die zum 01. August 2005 in allen Fächern, Fachrichtungen und in Pädagogik umgesetzt worden ist:

Die Module sollen so gestaltet sein, dass Praxisorientierung, insbesondere Unterrichtsorientierung, vorrangiger Schwerpunkt ist. Module sind Ausbildungsveranstaltungen, in denen junge Lehrkräfte in Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Fachdidaktik und Pädagogik die eigene Praxis in einer Gruppe thematisieren und reflektieren können. Im Pflichtbereich bestehen Module eines Halbjahres aus drei Präsenzphasen von je acht Stunden mit konstanten Gruppen, die von jeweils einer Studienleiterin oder einem Studienleiter durchgeführt werden.

Mit Blick auf diese Weiterentwicklung der Pflichtmodule ist von Interesse, ob diese zu Veränderungen bei den Rückmeldungen der Lehrkräfte in Ausbildung geführt hat. Allerdings kann eine solche Frage nur eingeschränkt beantwortet werden, da

Kausalbeziehungen zwischen objektiven Veränderungen und subjektiven Wahrnehmungen komplexer Natur sind. Außerdem hat die Vergabe der zuletzt durchgeführten summativen Evaluation an ein externes Institut dazu geführt, dass Items und Skalierungen der Ersterhebung modifiziert worden sind.

Der Vergleich ausgewählter Items könnte auf Entwicklungstendenzen bei den Rückmeldungen von 2005 nach 2006 hinweisen. Die erste Antwortkategorie (2006: trifft voll zu; 2005: sehr häufig) wird 2006 in den dargestellten Items von einem größeren Anteil der Befragten im Vergleich zu 2005 angekreuzt (Tabelle 11). Besonders groß sind die Unterschiede bei den Items „Einbeziehen von Unterricht und pädagogischer Praxis“ und „Einbringen eigener Erfahrungen“. Interessant ist, dass diese Unterschiede bei weitem nicht in dem Maße für das Item „Modelle und Theorien“ zu beobachten sind.

Die von mir besuchten Pflichtmodule ... (Ergebnisse Februar 2006)	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
... haben mir die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen in Bezug zum Modulthema einzubringen.	31%	42%	22%	5%	2%
Die von mir besuchten Pflichtmodule ... (Ergebnisse Juni 2005)	Sehr häufig	Oft	Selten	Nie	Kann ich nicht beantworten
... haben mir die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen in Bezug auf das Modulthema einzubringen.	16%	45%	34%	2%	2%
Die von mir besuchten Pflichtmodule ... (Ergebnisse Februar 2006)	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.	11%	37%	34%	15%	4%
Die von mir besuchten Pflichtmodule ... (Ergebnisse Juni 2005)	Sehr häufig	Oft	Selten	Nie	Kann ich nicht beantworten
... haben mir dabei geholfen, unterschiedliche Modelle und Theorien zu nutzen.	6%	36%	48%	8%	3%
Die von mir besuchten Pflichtmodule ... (Ergebnisse Februar 2006)	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
... haben Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitalation, Videographie, Simulation) einbezogen.	31%	34%	23%	11%	0%
In den von mir besuchten Pflichtmodulen ... (Ergebnisse Juni 2005)	Sehr häufig	Oft	Selten	Nie	Kann ich nicht beantworten
... wurde Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitalation, Videographie, Simulation) einbezogen.	8%	30%	57%	5%	0%

Tabelle 11: Vergleich ausgewählter Items der Evaluationen vom Juni 2005 und Februar 2006 für die Fächer

Der oben dargestellte Befund, dass die Werte für die Pflichtmodule in Pädagogik ungünstiger ausfallen als die Werte für die Pflichtmodule in den Fächern, deckt

sich mit den Ergebnissen aus 2005 (vgl. Informationen zum Vorbereitungsdienst 6: Erster Evaluationsbericht Juni 2005, S. 28). Hier heißt es: „Die Einschätzungen für Pädagogik weichen bei einigen Items von den Befunden für die Fächer und Fachrichtungen deutlich ab ... 48 % der Antwortenden sind der Meinung, ‚Die von mir besuchten Pflichtmodule haben mir die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen in Bezug auf das Modulthema einzubringen‘. Auch dieser Wert weicht relativ deutlich von dem Wert für die Fächer/Fachrichtungen (61 %) ab.“

6. Wahlmöglichkeiten und Kontinuität der Gruppen

Mit der OVP von 2004 haben die Lehrkräfte in Ausbildung verschiedene Möglichkeiten zur Wahl von Ausbildungsveranstaltungen erhalten. Für ein Drittel der Ausbildungszeit (120 Zeitstunden) können sie in Wahlmodulen Schwerpunkte in ihren Fächern bzw. Fachrichtungen oder Pädagogik setzen. Der Wahlbereich besteht in der Regel aus eintägigen Veranstaltungen.

Eintägige Veranstaltungen haben das Angebot des IQSH auch im Pflichtbereich in der Zeit vom 01. August 2004 bis zum 01. August 2005 dominiert. Mit den oben dargestellten Veränderungen sind im Pflichtbereich die Wahlmöglichkeiten zugunsten von Blockmodulen eingeschränkt worden. Ein Blockmodul besteht aus drei achtstündigen Präsenzphasen pro Halbjahr, die von den Lehrkräften in Ausbildung vor- und nachzubereiten sind.

Je stärker kontinuierliche Arbeitszusammenhänge mit konstanten Gruppen in den Modulen hergestellt werden, desto mehr werden die Wahlmöglichkeiten für die Lehrkräfte in Ausbildung eingeschränkt. Dabei ist zu beachten, dass in den „kleinen Fächern“ die Lehrkräfte in Ausbildung die Pflichtmodule ohnehin in konstanten Gruppen absolvieren, da die Anzahl der Lehrkräfte nur einen Modulstrang erlaubt (ein Modul hat in der Regel eine Teilnehmergrenze von 20 Personen).

Die Rückmeldungen der Lehrkräfte in Ausbildung ergeben ein uneinheitliches Bild (Tabelle 12): Der größte Anteil der Befragten (36 %) sagt vor dem Hintergrund des beschriebenen Zielkonflikts aus, dass die Wahlmöglichkeiten so bleiben sollen wie sie sind. Etwas geringer ist der Anteil derjenigen, die für eine deutliche Erweiterung plädieren (34 %). Für eine Reduktion spricht sich rund jede fünfte Lehrkraft in Ausbildung aus (21 %).

	Zwischen Wahlmöglichkeiten und Kontinuität der Gruppenzusammensetzung in Modulen besteht ein Zielkonflikt: Je größer die Wahlmöglichkeiten sind, desto häufiger variiert die Gruppenzusammensetzung.	deutlich erweitert werden	so bleiben wie sie sind	reduziert werden	Kann ich nicht beantworten	Mittelwert
11	Vor diesem Hintergrund sollten die bestehenden Wahlmöglichkeiten bei den Modulen ...	34%	36%	21%	9%	2,15

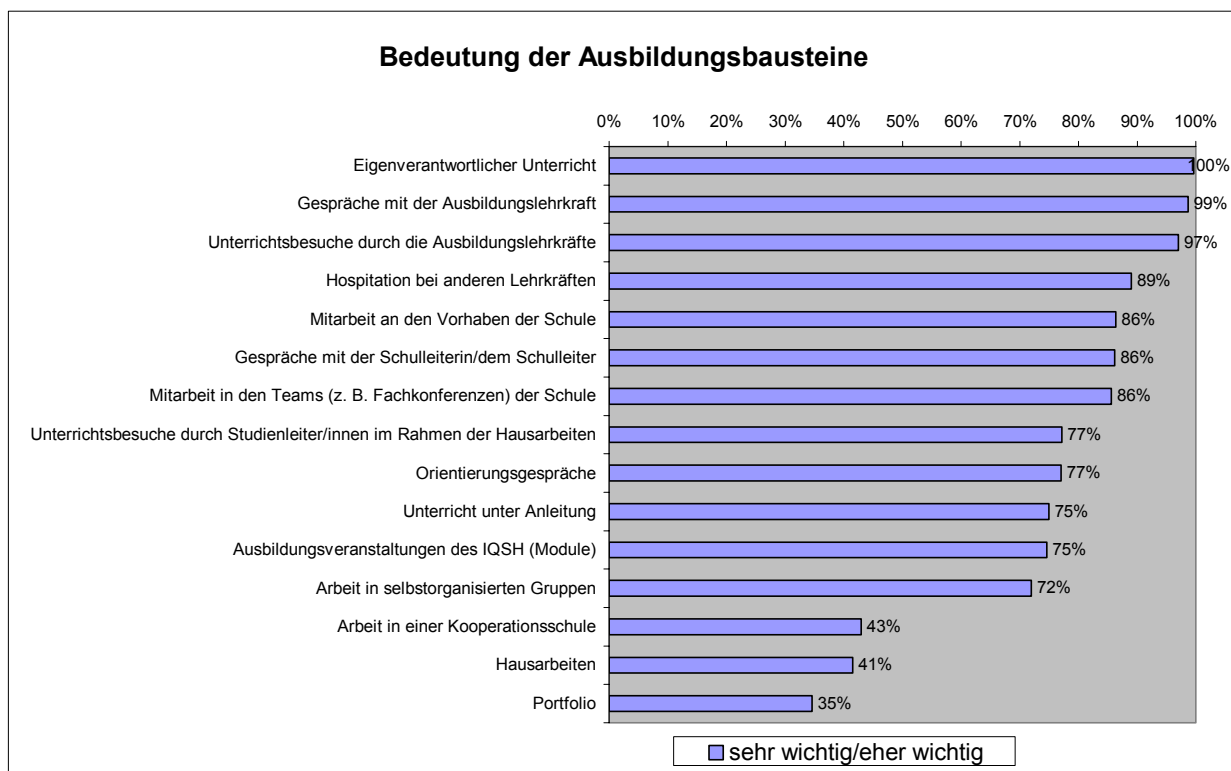
Tabelle 12: Rückmeldung der Lehrkräfte in Ausbildung zum Zielkonflikt „Wahlmöglichkeiten und Kontinuität der Gruppenzusammensetzung“ über für alle Schularten (N = 535)

7. Ausbildungsprioritäten – Bedeutung der Bausteine

Die Befunde zur Bedeutung der verschiedenen Ausbildungsbausteine für die eigene Kompetenzentwicklung zeigen höchste Werte für den Bereich der Schule, dort insbesondere für den eigenverantwortlichen Unterricht, die Gespräche mit der Ausbildungslehrkraft und Unterrichtsbesuche von der Ausbildungslehrkraft.

Ausbildungsbausteine des IQSH, wozu die Module und Unterrichtsbesuche von Studienleiterinnen und Studienleitern im Rahmen der Hausarbeiten gehören, werden von rund drei Viertel der Lehrkräfte in Ausbildung als sehr wichtig oder eher wichtig erachtet. Ein ähnlicher Anteil von Lehrkräften in Ausbildung (72 %) gibt an, dass die Arbeit in selbstorganisierten Gruppen sehr wichtig oder eher wichtig ist.

Bausteine, die vor allem auch die Funktion der Leistungsbewertung oder im Rahmen der Prüfung Relevanz haben, also die Hausarbeiten und das Portfolio, werden von 41 % bzw. 35 % der Lehrkräfte in Ausbildung als sehr wichtig oder eher wichtig für die Kompetenzentwicklung erachtet.



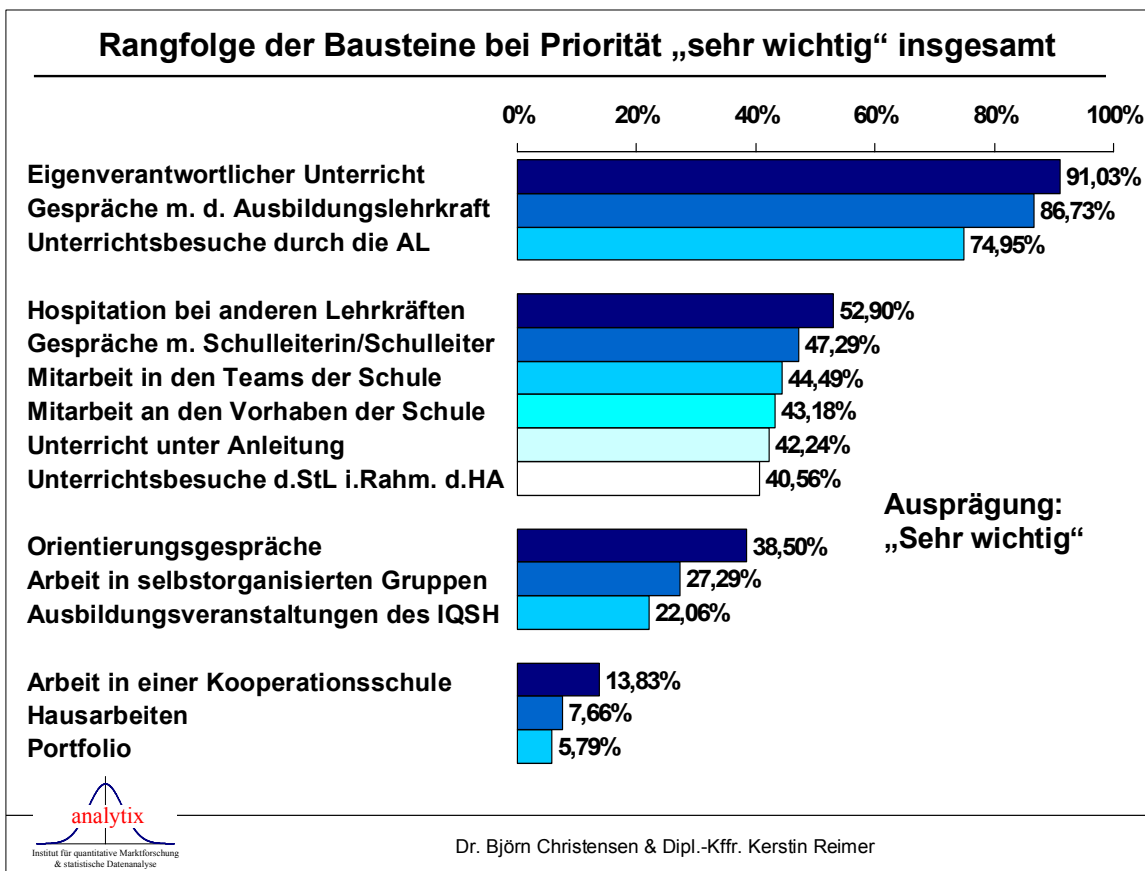
Grafik 11: Bedeutung der Ausbildungsbausteine aus Perspektive der Lehrkräfte in Ausbildung für alle Schularten (N = 535)

Wird die Auswertung auf die Antwortkategorie „sehr wichtig“ fokussiert, dann können die o.g. Aussagen bestätigt und weiter geschärft werden. Grob können vier Wertegruppen unterschieden werden (Grafik 12):

- Die obere Gruppe bezieht sich auf das Haupttätigkeitsfeld der Lehrkräfte in Ausbildung, also auf den Unterricht und die damit verbundene Interaktion: Der höchste Wert wird beim Item „eigenverantwortlicher Unterricht“ erzielt. Fast alle Lehrkräfte in Ausbildung (92 %) sehen damit diesen Ausbildungsbaustein als

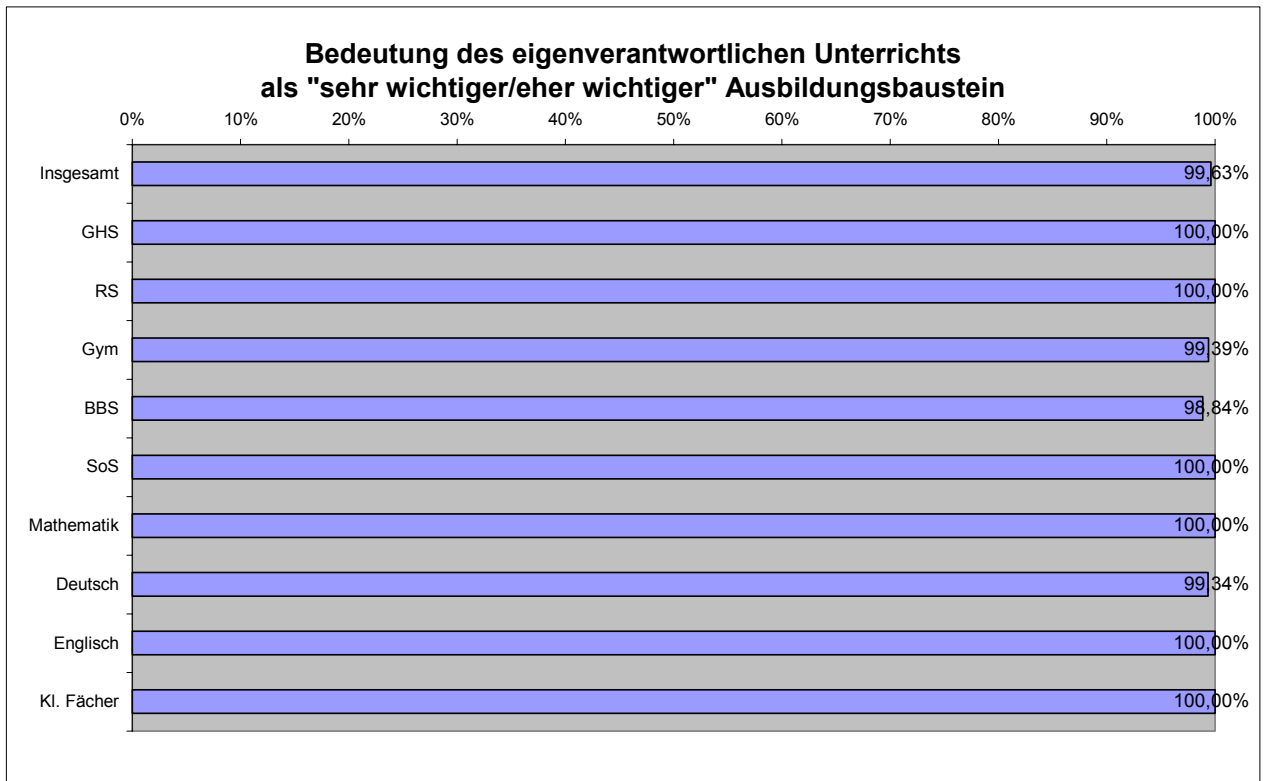
sehr wichtig an. Items zur Zusammenarbeit mit der Ausbildungslehrkraft sind mit den Werten 87 % (Gespräche) und 75 % (Unterrichtsbesuche) ebenfalls dieser Gruppe zuzuordnen.

- Die zweite Gruppe ist von der oberen deutlich abgesetzt: Für die Hälfte der Lehrkräfte in Ausbildung oder etwas weniger sind weitere Ausbildungsbausteine an der Schule und die Unterrichtsbesuche der Studienleiter/innen im Rahmen der Hausarbeit sehr wichtig.
- Selbstorganisierte Gruppen und Module werden von rund einem Viertel der Lehrkräfte in Ausbildung als sehr wichtig erachtet.
- Der geringste Anteil der Lehrkräfte in Ausbildung sieht die Hausarbeiten und das Portfolio als sehr wichtig an.

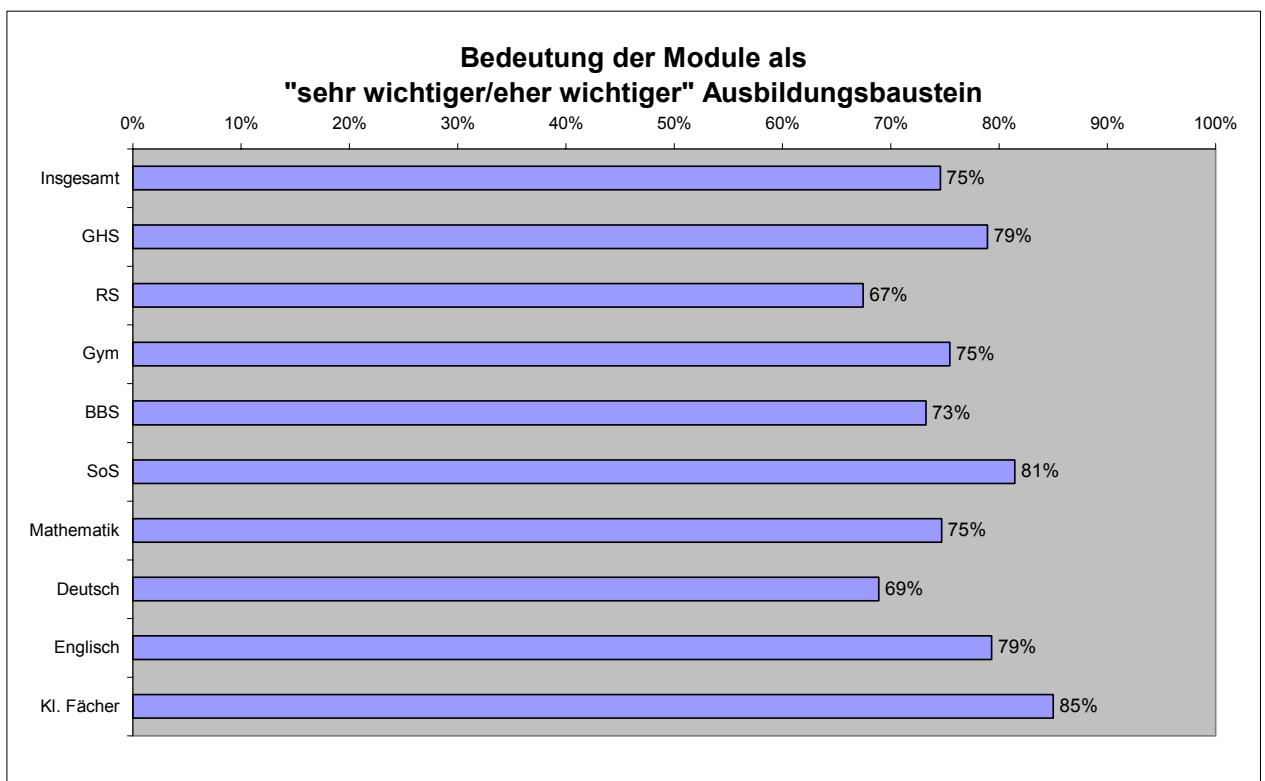


Grafik 12: Bedeutung der Ausbildungsbausteine aus Perspektive der Lehrkräfte in Ausbildung für alle Schularten (N = 535) nach „sehr wichtig“ gruppiert (das Item „Orientierungsgespräche“ ist eher der zweiten Gruppe zuzuordnen)

Eine Differenzierung nach Schularten und Fächern zeigt, dass es nur geringfügige Unterschiede bei der Beurteilung des eigenverantwortlichen Unterrichts als „sehr wichtigen/eher wichtigen“ Ausbildungsbaustein gibt (Bandbreite: 98 % bis 100 %). Für die Bedeutung der Module existiert eine größere Bandbreite der Werte (67 % bis 81 %) (Grafiken 13 und 14).



Grafik 13: Bedeutung des eigenverantwortlichen Unterrichts als Ausbildungsbaustein aus Perspektive der Lehrkräfte in Ausbildung in Bezug auf Schularten und ausgewählten Fächern nach „sehr wichtig/eher wichtig“ differenziert



Grafik 14: Bedeutung der Module als Ausbildungsbaustein aus Perspektive der Lehrkräfte in Ausbildung in Bezug auf Schularten und ausgewählten Fächern nach „sehr wichtig/eher wichtig“ differenziert

8. Zusammenfassung

Bei der Diskussion der Befunde sollten diese nicht überschätzt werden: sie lassen keine genaueren Rückschlüsse auf den Kompetenzerwerb zu. Sie sollten aber auch nicht unterschätzt werden: sie enthalten wichtige Rückmeldungen über erlebte Ausbildungsqualität der Hauptbetroffenen in einer spannungsreichen und belastenden Phase der Berufsbiographie.

Ausbildungsort Schule: Höchstwerte für den Eigenverantwortlichen Unterricht

Die wenigen Befunde, die es aus der Lehrerbildungsforschung über die zentrale Rolle des eigenverantwortlichen Unterrichts und die Bedeutung professioneller Lernumgebungen an Schulen gibt, werden durch die Ergebnisse bestätigt (vgl. Oelkers 2001, OECD 2004)³:

Die Schule als Ausbildungsort wird von fast allen Lehrkräften in Ausbildung als sehr wichtig eingeschätzt. Die Befunde zur Bedeutung der verschiedenen Ausbildungsbausteine für die eigene Kompetenzentwicklung zeigen höchste Werte für den Bereich der Schule, insbesondere für den eigenverantwortlichen Unterricht, die Gespräche mit der Ausbildungslehrkraft und Unterrichtsbesuche mit der Ausbildungslehrkraft.

Knapp 90 % der Lehrkräfte in Ausbildung sind mit der Ausbildung durch die Schule voll oder eher zufrieden (55 % + 33 %). Besonders hohe Werte liegen bei der Einschätzung der fachlichen Kompetenz der Ausbildungslehrkräfte (trifft voll/eher zu: 72 % + 21 %) vor.

Mit Blick auf die Ausbildung durch die Schule werden relativ niedrige Werte in Hinsicht auf die Hospitation in anderen Schulen (trifft voll/eher zu: 26 % + 22 %), die Reflexion eigener Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien (trifft voll/eher zu: 19 % + 28 %) und Hilfen zum Einsatz vielfältiger Unterrichtsmethoden (trifft voll/eher zu: 41 % + 32 %) erreicht.

Ausbildungsort IQSH: Wichtige Ergänzung zur Schule

Die Ausbildung durch das IQSH, insbesondere Unterrichtsbesuche der Studienleiter/innen im Rahmen der Hausarbeit und Module werden von rund drei Viertel der Lehrkräfte in Ausbildung als sehr wichtig oder eher wichtig erachtet.

Mit der Ausbildung durch das IQSH sind knapp 80 % der Lehrkräfte in Ausbildung voll oder eher zufrieden (30 % + 47 %).

Besonders hohe Werte liegen bei der Einschätzung der fachlichen Kompetenz der Studienleiter/innen (trifft voll/eher zu: 60 % + 31 %) vor.

Mit Blick auf die Ausbildung durch das IQSH werden relativ niedrige Werte in Hinsicht auf die Reflexion eigener Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und

³ Oelkers, J. u. a.: Die Wirksamkeit der Lehrerbildungssysteme. Zürich 2001
OECD: Anwerbung, berufliche Entwicklung und Verbleib von qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern. Länderbericht: Deutschland. OECD 2004

Theorien (trifft voll/eher zu: 11 % + 37 %) und die Einbeziehung von Unterricht und pädagogischer Praxis (trifft voll/eher zu: 31 % + 34 %) erreicht. Die Rückmeldungen für die Pädagogikmodule sind durchweg ungünstiger als die Rückmeldungen für die Pflichtmodule in den Fächern.

Bei den Bewertungen liegt die Schule als Ausbildungsort vor dem IQSH.

Die Befunde aus der formativen Evaluation (Rückmeldungen für Einzelmodule) zeigen, dass für die jeweiligen Module in der Regel gute bis sehr gute Werte erreicht werden. Die qualitativen Rückmeldungen deuten aber auch daraufhin, dass in Einzelfällen negative Erfahrungen gemacht worden sind.

Veränderte Modulstruktur seit 01. August 2005: Erste positive Wirkungen

Beim Vergleich der Befunde über die Pflichtmodule aus der aktuellen Evaluation und aus der Evaluation vom Juni 2005 fällt auf, dass die Ergebnisse zum Item „Einbeziehung von pädagogischer Praxis und Unterricht“ 2006 deutlich günstiger ausfallen.

Die von mir besuchten Pflichtmodule ... (Ergebnisse Februar 2006)	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
... haben Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitation, Videographie, Simulation) einbezogen.	31%	34%	23%	11%	0%
In den von mir besuchten Pflichtmodulen ... (Ergebnisse Juni 2005)	Sehr häufig	Oft	Selten	Nie	Kann ich nicht beantworten
... wurde Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitation, Videographie, Simulation) einbezogen.	8%	30%	57%	5%	0%

Gruppenkonstanz: Mehrheit für Wahlmöglichkeiten

Der größte Anteil der Befragten (36 %) sagt vor dem Hintergrund des Zielkonflikts aus, dass die Wahlmöglichkeiten so bleiben sollen wie sie sind. Etwas geringer ist der Anteil derjenigen, die für eine deutliche Erweiterung plädieren (34 %). Für eine Reduktion der Wahlmöglichkeiten und für (noch) größere Konstanz der Gruppenzusammensetzung spricht sich rund jede fünfte Lehrkraft in Ausbildung aus (21 %).

9. Konsequenzen

Leitidee der Ausbildung in der Schule ist, eine reflektierte Praxis zu ermöglichen – Leitidee der Ausbildung in den Modulen ist, praxisorientierte Theorie zu vermitteln. Der Auftrag der Verzahnung soll sich wie ein roter Faden durch die Arbeit in beiden Säulen in der Ausbildung ziehen. Folgende Punkte sind aus Sicht des IQSH in Auswertung der Ergebnisse vordringlich:

Verzahnung der Ausbildung von Schule und IQSH

Alle Studienleiterinnen und Studienleiter, die ein Blockmodul in einem Fach oder einer Fachrichtung durchführen, haben die Pflicht und das Recht, genau die Ausbildungslehrkräfte zu einer Arbeitstagung einzuladen, die die im Blockmodul teilnehmenden Lehrkräfte in Ausbildung in den Schulen ausbilden.

Intentionen des Konzeptes sind:

- Ausbildungslehrkräfte werden über die Intentionen, Inhalte und Arbeitsformen der Ausbildung durch das IQSH im Pflichtbereich informiert.
- Studienleiterinnen / Studienleiter und Ausbildungslehrkräfte erhalten Informationen über die Ausbildung durch verschiedene Schulen (Austausch).
- Studienleiterinnen / Studienleiter und Ausbildungslehrkräfte diskutieren und konkretisieren die allgemeinen und fachspezifischen Ausbildungsstandards.
- Studienleiterinnen / Studienleiter und Ausbildungslehrkräfte diskutieren und konkretisieren mögliche Verzahnungen von Modulen und schulischer Arbeit (IQSH und Schule).
- Studienleiterinnen / Studienleiter geben ihr „Know how“ an Ausbildungslehrkräfte weiter.

Die Struktur der Arbeitstagung soll sein:

- Ausbildungsstandards: allgemein – fachbezogen
- Intentionen, Inhalte und Arbeitsformen des aktuellen Moduls
- Erwartungen an die Vor- und Nachbereitung der Lehrkräfte in Ausbildung
- „Fortbildung“ zum Inhalt des Blockmoduls
 - Was muss man wissen?
 - Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind notwendig?
 - Welche Haltungen sind anzunehmen?
 - Was ist „neu“?
 - Wo kann man nachlesen?
- Fragen / Austausch

Die Arbeitstagung umfasst in der Regel einen Halbtage je Blockmodul. Da die Lehrkräfte in Ausbildung in den ersten drei Ausbildungshalbtagen jeweils ein Blockmodul belegen, haben die Ausbildungslehrkräfte in jedem Halbjahr - insgesamt rund 12 Stunden - die Möglichkeit, sich mit den Studienleiterinnen und Studienleitern konkret über Fragen der Ausbildung auszutauschen. Da jede Arbeitstagung auch einen qualifizierenden Teil beinhaltet, werden diese Tagungen für das Zertifikat für die Tätigkeit als Ausbildungslehrkraft anerkannt. Damit ist im Bereich der Fachdidaktik / Fachrichtungsdidaktik ein Angebot zur Qualifizierung in der so genannten Säule B gegeben. Das Angebot ist umfassend, da für jede Schulart in jedem Fach/in jeder Fachrichtung je Halbjahr mindestens ein Qualifizierungsangebot des

IQSH gegeben ist. Darüber hinaus werden weiterhin die Fortbildungen des IQSH für die Qualifizierung der Ausbildungslehrkräfte anerkannt.

Praxisorientierung der Module

Die Inhalte der Module werden so weiterentwickelt, dass Praxisorientierung, insbesondere Unterrichtsorientierung, vorrangiger Schwerpunkt ist. In den Modulen thematisieren und reflektieren junge Lehrkräfte in Auseinandersetzung mit zentralen Fragen der Fachdidaktik und Pädagogik die eigene Praxis in einer Gruppe. Dabei sollte die neue Struktur der Pflichtmodule noch konsequenter wie folgt ausgefüllt werden:

- Erster Modultag: Grundlegende Informationen, Leitfragen und Konzepte
- Praxisphase zur Erprobung und Reflexion (mehrere Wochen)
- Zweiter Modultag: Erfahrungsaustausch, exemplarische Analysen von Unterricht oder anderen pädagogischen Situationen, Dokumentationen (z. B. Videografien), Vertiefung
- Praxisphase (mehrere Wochen)
- Dritter Modultag: Evaluation (Wirkungen von Unterricht/pädagogischer Praxis), Vertiefung, Alternativen und Konsequenzen

Ausbildungshilfen für alle an der Ausbildung Beteiligten

Das IQSH erarbeitet zurzeit in einer Gruppe mit Ausbildungslehrkräften, Schulleitern/innen und Studienleitern/innen Handreichungen zu Schlüsselthemen der Ausbildung:

- Die ersten Tage im Vorbereitungsdienst
- Unterrichtsanalyse
- Planung von Unterricht und Strukturierung von Unterrichtsstunden
- Klassenmanagement und Umgang mit Disziplinproblemen

Weitere Evaluationsschritte

Ab dem Schuljahr 2006 wird die Ausbildungsqualität zum Gegenstand der externen Evaluation im Team (EVIT), da die Indikatoren speziell um Fragen der Ausbildung ergänzt worden sind. EVIT-Berichte sollen Aussagen zur Ausbildungsqualität an Ausbildungsschulen enthalten. Diese Aussagen werden systematisch ausgewertet.

Die Befunde des vorliegenden Evaluationsberichtes basieren auf Rückmeldungen der Lehrkräfte in Ausbildung. In weiteren Evaluationsschritten sollen zusätzlich die Erfahrungen und Meinungen von Ausbildungslehrkräften, Schulleiterinnen und Schulleitern sowie Studienleiterinnen und Studienleiter einbezogen werden. Außerdem wird eine Evaluation vorbereitet, bei der die Absolventen nach mehrjähriger Berufspraxis Rückmeldungen zum Vorbereitungsdienst geben.

Anhang: Fragebogen für Lehrkräfte in Ausbildung

Wir versichern, dass die Daten des ausgefüllten Fragebogens völlig anonym abgespeichert werden. Es ist ausgeschlossen, die Antwortdaten einer bestimmten Person zuzuordnen. Die Datenauswertung erfolgt extern durch das Institut für quantitative Marktforschung & statistische Datenanalyse in Kiel. Bei der Datenauswertung sind Rückbezüge zu einzelnen Schulen, Ausbildungslehrkräften oder Studienleiterinnen/Studienleitern vertraglich ausgeschlossen.

absolvierte Ausbildungshalbjahre: 1 2 3

Geschlecht: weiblich männlich

Anzahl der Schüler/innen der Ausbildungsschule (Eigenschätzung)	unter 100	zwischen 100 und 500	zwischen 500 und 1000	über 1000	Kann ich nicht beantworten

Ausbildung durch das IQSH

	Die von mir besuchten Pflichtmodule ...	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
1	... haben mir geholfen, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten.					
2	... haben mir geholfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen.					
3	... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.					
4	... haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.					
5	... haben mir die Möglichkeit geboten, eigene Erfahrungen in Bezug zum Modulthema einzubringen.					
6	... haben mir eine aktive Mitarbeit (Gespräche leiten, Ergebnisse präsentieren) ermöglicht.					
7	... haben Unterricht oder pädagogische Praxis (Hospitation, Videographie, Simulation) einbezogen.					
8	... sind durch kompetente Studienleiter/innen durchgeführt worden.					
9	... sind durch engagierte Studienleiter/innen durchgeführt worden.					
10	... sind insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.					
	Zwischen Wahlmöglichkeiten und Kontinuität der Gruppenzusammensetzung in Modulen besteht ein Zielkonflikt: Je größer die Wahlmöglichkeiten sind, desto häufiger variiert die Gruppenzusammensetzung.		deutlich erweitert werden	so bleiben wie sie sind	reduziert werden	Kann ich nicht beantworten
11	Vor diesem Hintergrund sollten die bestehenden Wahlmöglichkeiten bei den Modulen ...					

Ausbildung durch die Schule

	Die Ausbildungslehrkräfte ...	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
1	... haben mir geholfen, sachlich und fachlich korrekt zu unterrichten.					
2	... haben mir geholfen, vielfältige Unterrichtsmethoden einzusetzen.					
3	... haben mir geholfen, meine Praxis vor dem Hintergrund von Modellen und Theorien zu reflektieren.					
4	... haben mir wichtige Impulse für die Gestaltung konkreter Unterrichtssituationen gegeben.					
5	... haben mir die Möglichkeit gegeben, eigene Erfahrungen einzubringen.					
6	... haben mit mir Unterrichtsbesuche systematisch ausgewertet.					
7	... sind kompetent.					
8	... sind engagiert.					
	Unterrichtsbesuche durch Ausbildungslehrkräfte	mehr als viermal pro Woche	drei- bis viermal pro Woche	ein- bis zweimal pro Woche	weniger als einmal pro Woche	Kann ich nicht beantworten
9	Ich habe in der Ausbildung pro Woche durchschnittlich ... Unterrichtsbesuche erhalten.					
	Die Ausbildung durch die Schule ...	trifft voll zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	Kann ich nicht beantworten
10	... hat mir ermöglicht, Unterricht bei verschiedenen Lehrkräften zu hospitieren.					
11	... hat in Kooperation mit anderen Schulen stattgefunden, so dass ich dort Unterricht hospitieren oder geben konnte.					
12	... hat mir ermöglicht, in den Teams (z. B. Fachkonferenzen) der Schule mitzuarbeiten.					
13	... ist insgesamt durch Kompetenz und Engagement gekennzeichnet.					
14	... ist durch die Schulleiterin/den Schulleiter gestützt worden.					
15	... hat in einer guten Arbeitsatmosphäre stattgefunden.					
16	... ist insgesamt zu meiner Zufriedenheit verlaufen.					

Ausbildungsprioritäten

	Ich schätze die unten stehenden Bausteine für meine Kompetenzentwicklung wie folgt ein:	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	Kann ich nicht beantworten
1	Arbeit in einer Kooperationsschule					
2	Arbeit in selbstorganisierten Gruppen					
3	Ausbildungsveranstaltungen des IQSH (Module)					
4	Eigenverantwortlicher Unterricht					
5	Gespräche mit der Ausbildungslehrkraft					
6	Gespräche mit der Schulleiterin/dem Schulleiter					
7	Hausarbeiten					
8	Hospitation bei anderen Lehrkräften					
9	Mitarbeit an den Vorhaben der Schule					
10	Mitarbeit in den Teams (z. B. Fachkonferenzen) der Schule					
11	Orientierungsgespräche					
12	Portfolio					
13	Unterricht unter Anleitung					
14	Unterrichtsbesuche durch die Ausbildungslehrkräfte					
15	Unterrichtsbesuche durch Studienleiter/innen im Rahmen der Hausarbeiten					